

Sepp Steurer

EINKLANG



■ Kunst bewegt.

STEURER
1996



© Foto Fachbereich

Prof. Sepp Steurer

Absolvent der Kunstgewerbeschule (Fachabteilung Dekorative Malerei) in Graz, Abschluss 1950, Lehrer: Prof. Rudolf Szyszkowitz und Prof. Otto Brunner.

Danach als Kulissenmaler, Werbegrafiker, Auslagengestalter und Zeichenlehrer tätig.

Techniken: Grafik, Aquarell-, Keramik-, Tempera-, Gouache-, Öl-, Acryl-, Hinterglas-, Freskomalerei.

In der Erwachsenenbildung seit 1981 als Kursleiter für Öl- und Hinterglasmalerei an der Volkshochschule Graz tätig. Seit 1989 Mitglied beim Steiermärkischen Kunstverein Werkbund, ab 1994 Vorstandsmitglied bis 2014.

Ausstellungen im In- und Ausland (darunter Calgary/Canada, Augsburg und Reutlingen/Deutschland, Maribor/Slowenien, Barcelona-Sabadell/Spanien).

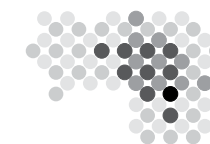
Intensive Zusammenarbeit mit Prof. Franz Weiß im Bereich Freskomalerei, Gestaltung mehrerer Bildstöcke und Kapellen in der Steiermark (u. a. Christophorus am Kirchturm Don Bosco in Graz).

Veröffentlichung des Buches „Sepp Steurer, Hinterglasbilder, Aquarelle, Tempera/Gouache, Ölmalerei“.

EINKLANG

Sepp Steurer

[hofgalerie]



STEIERMARKHOF®
bilden. tagen. nächtigen.

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	
Ing. Johann Baumgartner, MAS	7
Vorworte	
Hermann Schützenhöfer	11
Mag. Christian Buchmann	12
Mag. Christopher Drexler	13
Mag. Siegfried Nagl	14
Dr. Günter Riegler	15
Bilder	
Hinterglasmalerei	16–25
Aquarelle	26–33
Tempera	36–55
Acryl 2002–2005	56–73
Acryl 2010–2021	74–119
Ölbilder	120–127
Aquarelle/Augenbäume	128–135
Texte	
Alois Hergouth	18
Werner Augustiner	22
Prof. Dr. Heribert Schwarzbauer	34–35
Prof. Sepp Steurer	54
Präs. a. D. Curt Schneckner	68
Prof. Franz Weiß	136
Impressum	138

EINFÜHRUNG

© Foto Pacher/ingg



Ing. Johann Baumgartner, MAS
Kulturreferent des Steiermarkhofs

Einklang – 90 Jahre Sepp Steurer

Wenn sich das Urgestein der „Steirischen Moderne“, Professor Sepp Steurer, am 18. Jänner 2021 zu seinem 90. Geburtstag mit der Ausstellung „Einklang“ in der Hofgalerie des Steiermarkhofs präsentiert, dann ist das nicht nur ein wichtiger Moment für den Steiermarkhof, sondern auch ein bedeutender Augenblick für die Kunst in der Steiermark. Ebenso wie Werner Augustiner, Adolf Osterider oder Franz Weiß gehörte Sepp Steurer zu jenen Künstlern, die die Kunst in der Steiermark nach 1945 wesentlich prägten. Steurer hat seine Identität aus Tradition und Moderne entwickelt. Sein künstlerisches Schaffen ist erfüllt von einem sinnlichen Wechselspiel, die Farbgebung dient zur Bewusstmachung des Lebens. Sein eigenständiger Weg zeigt sich vor allem in der Anwendung unterschiedlicher Techniken: Aquarelle, Grafiken, Acryl und die aktuellen Ölbilder bilden nur einen beispielhaften Auszug.

Die gegenwärtigen Arbeiten in der Hofgalerie des Steiermarkhofs spiegeln Momente einer anderen Welt wider, es

ist eine Welt voller Frieden, Freiheit aber auch eine Welt voller Arbeit und Leid.

Mit äußerstem Gefühl geht er auf die Natur ein und lässt den Betrachtenden einen breiten Raum für die persönliche Interpretation. Seine verdichteten Landschaften basieren auf höchst ästhetischen Kompositionen, auf Erlebtem, auf Vergangenen oder auch Gegenwärtigem – und gewähren interessante Einblicke.

Professor Sepp Steurer bezeichnet sich selbst als Diener der Schöpfung, der sich durch Expressionismus ausdrückt. In seinen Werken setzt er Kontrapunkte mit farbtintensiven Akzenten, die die Leidenschaft und das Leben reflektieren. In seinem Atelier in Graz vollzieht er in Ruhe den Schöpfungsakt, seine Arbeiten hingegen treten lautstark an die Öffentlichkeit.

Ich wünsche dem steirischen Maler und Denker Sepp Steurer zu seinem 90. Geburtstag noch eine große und ergiebige Schaffenszeit und danke ihm für die bemerkenswerte Ausstellung in der Hofgalerie im Steiermarkhof.



VORWORTE

© Foto Erwin Scherzau



Hermann Schützenhöfer
Landeshauptmann der Steiermark

Dem Steiermarkhof kommt in der Kulturszene unseres Landes mit seinen Ausstellungen und Kulturveranstaltungen eine Schlüsselrolle zu. Gerade in Zeiten von Corona merken wir, wie wertvoll und wichtig Kunst für unsere Gesellschaft ist. Die Kunst ist die große Universalsprache der Menschheit. Sie ermöglicht eine Kommunikation abseits sprachlicher Barrieren und regt die *Phantasie* und den Geist aller Kunstinteressierten an.

Der vorliegende Kunstcatalog „90 Jahre Sepp Steurer“ präsentiert das Schaffen dieses im In- und Ausland etablierten Künstlers. Als Absolvent der Kunstgewerbeschule im Jahr 1950 reicht sein Repertoire von Grafik, Öl-, Acryl- und Hinterglas- bis hin zur Freskomalerei. In seinen unterschied-

lichen Funktionen als Lehrender sowie als Vorstandsmitglied beim Steiermärkischen Kunstverein Werkbund konnte er seine Expertise und sein Wissen auch an andere weitergeben.

Diese Ausstellung bietet einen Streifzug durch seine Werke im Laufe der Jahrzehnte und gibt damit die Möglichkeit, tiefer in seine schöpferische Arbeit einzutauchen. Ich danke Sepp Steurer, dass er mit seinen Kunstwerken die steirische Kunstszene bereichert. Mein Dank gilt aber auch dem Kulturreferenten des Steiermarkhofs Johann Baumgartner, der mit seinen Initiativen dazu beiträgt, dass die Steiermark einen hervorragenden Ruf als Kulturland genießt.

Ein steirisches „Glück auf!“



Mag. Christian Buchmann
Präsident des Bundesrates

Einklang – Sepp Steurer

Professor Sepp Steurer hat das 90. Lebensjahr vollendet. Anlässlich dieses Jubiläums erscheint diese aktuelle, würdige Publikation seines künstlerischen Werkes.

Seine erste künstlerische Ausbildung erhielt Sepp Steurer bei Rudolf Pointner, später studierte er unter anderen bei Rudolf Szyszkowitz und Alfred Wickenburg an der Ortweinschule.

Neben verschiedenen Brotberufen als Erzieher im Kinderdorf Steinberg und dann als Beamter des Arbeitsamtes blieb er Zeit seines Lebens der Kunst treu und hat ein umfangreiches Œuvre vorzuweisen. Seit den 1980er-Jahren gab er seine künstlerische Erfahrung als Leiter von Volkshochschulkursen weiter, ebenso engagierte er sich seit 1989 im Steiermärkischer Kunstverein Werkbund.

Als Präsident des Bundesrates danke ich Professor Sepp Steurer für sein jahrzehntelanges unermüdliches Wirken im Dienste des steirischen Kulturlebens und wünsche ihm noch viele schaffensreiche Jahre.



Mag. Christopher Drexler
Kulturlandesrat der Steiermark

Die Steiermark ist ein einzigartiges Kulturland, geprägt von Diversität und Vielfalt. Das umfang- und facettenreiche Wirken unserer steirischen Kunst- und Kulturschaffenden bildet dabei das Fundament eines florierenden Nährbodens, der arrivierte und zugleich stets neue, junge und aufstrebende Künstlerinnen und Künstler hervorbringt. Die einzelnen Kunst- und Kulturschaffenden sind dabei die Teile, die das bunte Bild einer gesamthaft kulturellen steirischen Landschaft entstehen lassen. Mit dem vorliegenden Kunstcatalog wird das vielfältige und beeindruckende Schaffen des Künstlers, Professor Sepp Steurer, beleuchtet und zu Papier gebracht. Durch die von ihm angewandten Techniken, von Grafik über Aquarell- bis hin zur Freskomalerei, wird das vielfältige Können und mannigfaltige Schaffen sichtbar und verweist auf das opulente Repertoire des Künstlers. Ob mit Ausstellungen in Österreich, Kanada, Deutschland, Slowenien oder Spanien – sein umfangreiches Œuvre in den verschiedenen Sparten der bil-

den Kunst findet nicht nur auf nationalem, sondern auch auf internationalem Boden Anklang und Beachtung. Seine Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Graz führte den gebürtigen Niederösterreicher schließlich in die Steiermark. Im Laufe der Jahre hat sich Sepp Steurer zu einem wichtigen und meinungsbildenden Mitglied im Kunst- und Kulturbereich entwickelt und leistet als Vorstandsmitglied im Steirischen Kunstverein Werkbund einen wichtigen Beitrag zu einem avancierten Kulturland Steiermark. Seit Jahrzehnten gibt er nun schon sein umfangreiches Wissen im Bereich der bildenden Kunst in Kursen an der Grazer Volkshochschule weiter und vermittelt damit das Rüstzeug für viele weitere begeisterte Kunst- und Kulturschaffende in unserem Bundesland. Ich wünsche Professor Sepp Steurer zu seinem 90. Geburtstag alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und freue mich auf die große Bandbreite an Werken, die in der Ausstellung der Hofgalerie im Steiermarkhof zu sehen sein werden.



Mag. Siegfried Nagl
Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz

Ein Leben voller Kunst

90 Jahre sind eine unglaublich lange Lebensspanne. Was Sepp Steurer in dieser Zeit bewerkstelligt hat, was er geschaffen hat, schaffen andere nicht, hätten sie doppelt so viel Zeit zur Verfügung. Kulissenmaler, Werbegrafiker, Auslagengestalter und Zeichenlehrer, zudem in der Erwachsenenbildung tätig, um nur ein paar seiner Wirkungsbereiche neben den zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland zu nennen. Als Träger des Goldenen Verdienstzeichens der Republik gibt sein außergewöhnlich vielseitiges künstlerisches Schaffen über sein persönliches Engagement hinaus auch einen Hinweis auf sein Umfeld, dementsprechend auch auf das reiche kulturelle Angebot in unserer schönen Stadt und die Bildungsmöglichkeiten in diesem Bereich. Als Schüler von Prof. Rudolf Szyzkowitz und Prof. Otto Brunner hat es Sepp Steurer sich zur Aufgabe gemacht, anderen zu vermitteln, was er selbst erfahren, erlernen und erleben durfte. Über die Techniken hinaus wurde so die Freude an der Arbeit, am Schaffen, an der Kunst selbst weitergegeben.

Was kann Kunst, was darf Kunst?
Alles, ist man schnell versucht zu sagen. Sepp Steurers Arbeiten schaffen

das, was Kunst im besten Fall tun kann: Sie berührt uns. Sie macht etwas mit dem Betrachter/der Betrachterin. Sie schafft Nähe, Bezugspunkte zum eigenen Leben, die weit über die rein topografische Verortung mancher Sujets hinausgehen. Sie zeigt uns neue Blickwinkel auf. In leuchtenden Farben und nur scheinbarer Schlichtheit schafft sie Bezugspunkte zur eigenen Kindheit, zur näheren Umgebung. Sepp Steurers Kunst lässt uns die Welt durch seine Augen sehen.

Egal ob in sakralen Motiven, Landschaftsbildern oder urbanen Szenen, mit sicherem Strich und klarer Bildsprache entstehen Welten, die der unseren einen freundlichen, fast kindlich fröhlichen Spiegel vorhalten. Glücklicherweise diese Sicht auf die Welt bis ins hohe Alter behalten kann, sich an den kleinen Dingen erfreut, Inspiration auch im scheinbar Unscheinbaren findet und mit offenen Augen und offenem Herzen durch die Welt geht. Es gibt vieles, das wir von Sepp Steurer lernen können, vom Künstler wie vom Menschen.

Dafür meinen herzlichen Dank! Ich wünsche zum 90. Geburtstag alles erdenklich Gute und Gesundheit.



Dr. Günter Riegler
Kulturstadtrat der Landeshauptstadt Graz

90 Jahre Professor Sepp Steurer

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Steiermark, und im Besonderen ihre Hauptstadt Graz, definieren sich unter anderem durch ihre reichhaltige Kulturlandschaft. In diesen Zeiten, welche geprägt sind von Distanz und Verzicht, wird unter Beweis gestellt, welche wichtige Stellung Kunst und Kultur für uns einnehmen.

Flexibilität von Kunst

Die Einschnitte, hervorgerufen durch die aktuelle Krise, zwingen Künstler*innen dazu, sich neu zu präsentieren. Der virtuelle Raum bietet eine Ausweichmöglichkeit, jedoch ersehnen wir den Tag, an dem wir in Gemeinschaft Kunst und Kultur wieder vor Ort erleben dürfen.

Dem innovativen Umgang von Ing. Johann Baumgartner und seinem Team im Steiermarkhof ist es zu verdanken, dass wir in Tagen wie diesen nicht auf Kunst verzichten müssen. Dazu darf ich herzlich gratulieren.

Die Kirche als Leinwand

Kunst und Glaube sind eng miteinander verwoben. Die Malerei übernimmt dabei die Aufgabe der Vermittlung. Gemeinsam mit seinem Wegbegleiter,

Prof. Franz Weiß, gestaltete Sepp Steurer mehrerer Bildstöcke und Kapellen. Den Autofahrer*innen unter uns wird vielleicht der von ihm gestaltete heilige Christophorus, welcher den Kirchturm der Pfarrkirche Don Bosco zierte, bekannt sein. Er gilt als Nothelfer und Patron der Reisenden und Autofahrer.

Herzliche Gratulation

Ich freue mich sehr, dass nach zahlreichen Stationen im Ausland wie etwa Kanada, Deutschland, Slowenien und Spanien die Präsentation des neuen Buches anlässlich des 90. Geburtstages von Sepp Steurer in seiner Heimat stattfindet und dieses sein vielfältiges Schaffen bilderreich dokumentiert und sachkundig erläutert. Ich darf Professor Sepp Steurer also nicht nur alles erdenklich Gute zum Geburtstag wünschen, sondern auch meinen großen Respekt und meine Anerkennung gegenüber seinem beeindruckenden künstlerischen Wirken über die Jahrzehnte Ausdruck verleihen.

HINTERGLASMALEREI



Walking and Whistling | 1952 | Hinterglasmalerei

*Nie vor dem Ende.
Nie vor dem Ziel.
Wege und Wände
gibt es so viel.*

*Leben und Sterben
sind innig erhellt,
erben, vererben
das Wissen der Welt.*

*Blut aus Äonen
kreist in uns fort.
Sehnsucht, zu wohnen
in Körper und Wort.*

*Nie ist verloren
die heilige Spur.
Was uns geboren,
wandelt sich nur.*

*Nie vor dem Ende.
Immer nur Sinn! –
Alles ist Wende
zu neuem Beginn.*

Alois Hergouth (†)



Das rauhe Leben | 1978 | Hinterglasmalerei



Kürbisernte | 1980
Hinterglasmalerei

Welch schönes Licht,
Licht des Herzens ist
ein Zustand des Paradieses.
Mit viel Freude geschaut.

Werner Augustiner († 1986)

(Eintragung in Sepp Steurers Ausstellungsbuch vom 25. Oktober 1982)



Nach der Arbeit | 1983 | Hinterglasmalerei



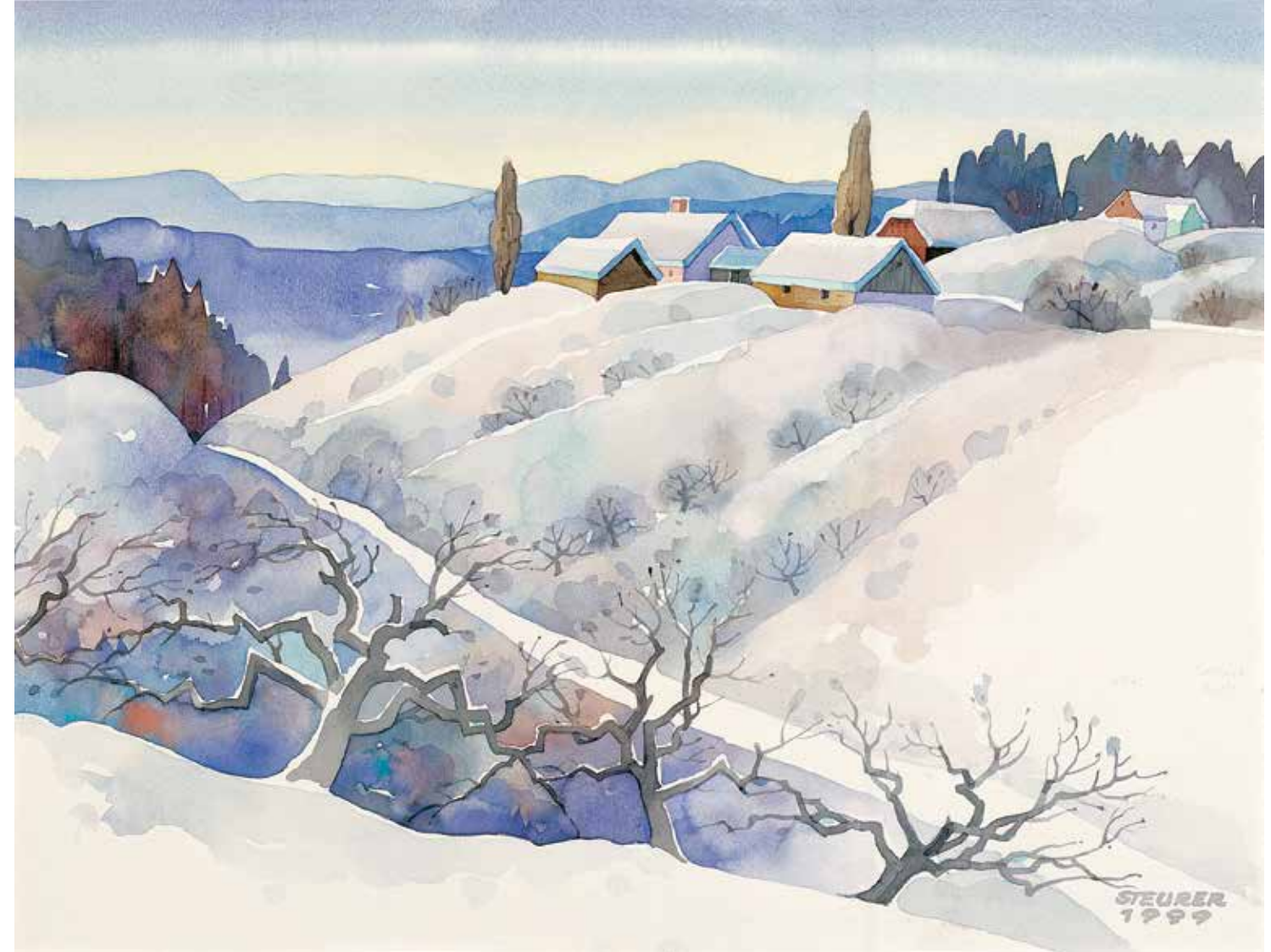
Stöckl in der Weststeiermark
1985 | Hinterglasmalerei

AQUARELLE





Lendplatz | 1989 | Aquarell



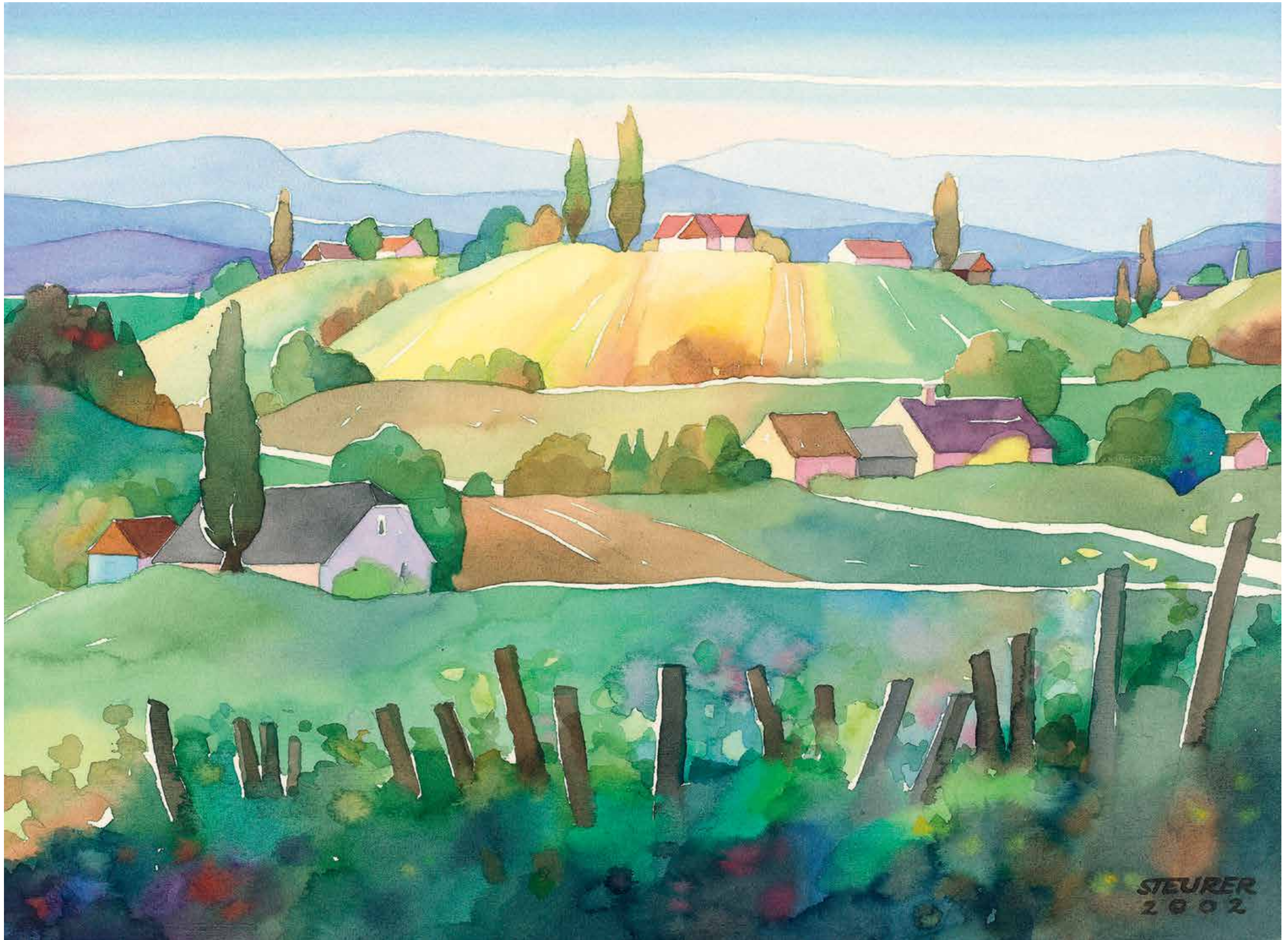
Wintertag | 1999 | Aquarell



Schloss St. Martin | 1999 | Aquarell



Stöckl in der Wirtl | 1999 | Aquarell



Weinland | 2002
Aquarell

Meister eines anschaulichen Weltbildes

Drei Thesen zum Werk von Sepp Steurer

Erstens: „Wer wird Meister genannt?“ Um diese Frage dreht sich eigentlich alles in Richard Wagners populärster Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. Mag es dort auch in erster Linie um die Kunst des Liedes gehen, so gilt dies grundsätzlich nicht minder für die Werke der bildenden Kunst: auch hier sollen Inhalt und Form auf möglichst eigenständige Weise miteinander verbunden werden. Dass im alten Nürnberg die Kunst des Meistersanges von den Handwerksmeistern aller Zünfte gepflegt wurde, mag darauf hindeuten, dass es sich dabei hauptsächlich um etwas systematisch Erlernbares handelte.

Auch Sepp Steurer hat sein „Handwerk“ gleichsam von der Pike auf gelernt: schon als Hauptschüler bei Rudolf Pointner, nach dem Krieg sodann an der Grazer Kunstgewerbeschule vor allem bei Otto Brunner und Rudolf Szyszkowitz, denen sich in der Folge als Vor- und Leitbilder die etwas älteren Kollegen Adolf Anton Osterider, Hubert Tuttnner, Hans Wolf und Franz Weiß beigesellten. Aber auch das von so bedeutenden Talenten wie Mario Declava, Godwin Ekhart, Edwin Eder, Jakob Laub und Erika Rubenzer geprägte schulische Umfeld des 1931 im niederösterreichischen Ternitz geborenen Sepp Steurer trug gewiss dazu bei, den jungen Wahlsteirer mit allen malerischen Techniken vom

Aquarell bis zum Ölgemälde und vom Hinterglasbild bis zum raumgreifenden Fresko bestens vertraut zu machen.

Zweitens: Was heißt schon *anschaulich*? Für einen Universalisten wie Goethe galt die Anschaulichkeit als das wesentliche Kriterium jeglicher Kreativität. Seine Suche nach einer „Urpflanze“ zeugte davon ebenso wie seine überaus gründliche Revision der überlieferten Farbenlehre, und auch die Weltkunst blieb praktisch bis zum Ende des 19. Jahrhunderts dem Prinzip klarer Anschaulichkeit verpflichtet. Dies galt nicht nur für alles evident Wirkliche, sondern auch für den weiten Bereich des Phantastischen, dem dadurch eine gleichsam höhere Realität verliehen wurde. Ob es sich dabei um die biblische Apokalypse, um Dantes „Göttliche Komödie“ oder um das reiche Bildgut der Märchen, Sagen und Legenden handelte – alles wurde so geschildert, wie es sich tatsächlich zugetragen haben könnte, weshalb man auch Sepp Steurers „Augenbäumen“ gern eine mystisch fundierte Realität abseits des allseits Bekannten und Unleugbaren zugesteht.

Drittens: Unser Weltbild hat sich bekanntlich als eine keineswegs konstante Tatsache erwiesen. Noch für die – ansonsten doch sehr denkfrohe – Antike war die Erde bloß eine um das Mittelmeer gelagerte

Scheibe gewesen, in der Renaissance gab es große Schwierigkeiten mit den Fakten des Sonnensystems, und heute werden wir mit immer schwindelerregenderen Erkenntnissen der Weltraumforschung konfrontiert – ungeachtet all dieser Probleme, an die nur fallweise in geistreich-satirischer Form gerührt wird, verbleibt Sepp Steurer durchaus im Rahmen unseres gewohnten Weltbildes, ohne jedoch in Kleinlichkeiten zu verfallen. Ein gemaltes Stück Landschaft bleibt für ihn doch immer mehr als bloß dieser Flecken Heimerde, in jedem Pflanzenbild wird doch auch irgendwie ein Stück Urpflanze spürbar, und was die kaum überschaubaren Heerscharen der – sehr oft in Gemeinschaft mit Franz Weiß – entstandenen Heiligenbilder betrifft, so entsprechen sie nicht zufällig sehr genau jener Vision eines „Steirischen Bauernhimmels“, die der unvergessene große Volkskundler und Kulturpolitiker Hanns Koren in einem seiner bekenntnishaften Bücher beschworen hat. Auch dieser „Bauernhimmel“ gehört seit jeher zum unverzichtbaren Grundbestand einer landschaftseigenen Wirklichkeit, deren Pflege ein verpflichtendes Erbe unserer Vorfahren geblieben ist. Dass gerade dieser Aspekt des künstlerischen Schaffens von Sepp Steurer besondere Verbreitung und dankbare Wertschätzung gefunden hat, darf ihn auch dann freuen,

wenn es sich um Gemeinschaftsarbeiten mit seiner Frau Josefa und dem – fraglos dominierenden – Franz Weiß handelt, weil dabei viel von der gottesfürchtigen Anonymität der alten Kapellen- und Bildstockmaler durchschimmert.

Auch wenn diese nicht immer namhafte Meister waren, bei denen die Anschaulichkeit der Kreationen oft auch ihre Grenzen hatte, so arbeiteten sie alle doch zweifellos im Dienst eines für sie wesentlichen Weltbildes, das überregional geringfügig erscheinen mag, für die darin Lebenden und Wirkenden aber hoch bedeutsam geblieben ist.

So kann dem wirklichen Meister Sepp Steurer zum Geburtstag bescheinigt werden, dass er die ihm anvertrauten Pfunde nicht vergraben, sondern höchst ertragreich angelegt hat, um der Heimat mit redlichem Fleiß zu dienen. Dass er seine Frohnatur und sein reifes Können seit langem auch an viele Menschen weiterreicht, die schon seit Jahrzehnten seine Kurse an der Grazer Volkshochschule besuchen, ist gewiss nicht die geringste von Sepp Steurers ansehnlichen Verdienstlichkeiten.

Prof. Dr. Heribert Schwarzbauer (†)

TEMPERA





Der General | 1996 | Tempera



Der Admiral | 1996 | Tempera

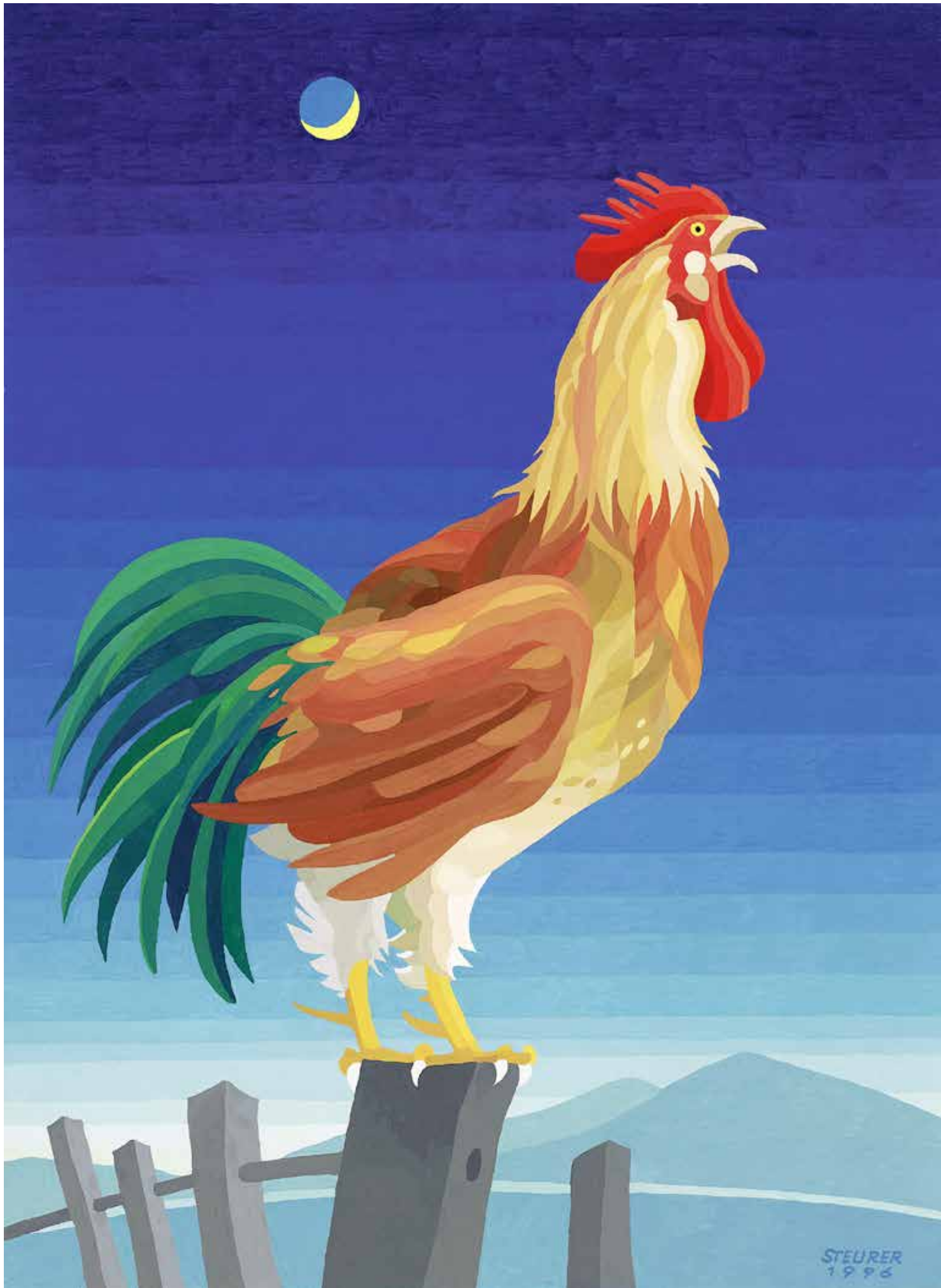


Ein Waidmann | 1996 | Tempera



STEURER
1996

Europa | 1996 | Tempera



Hahnenschrei | 1996 | Tempera



Samson und die Milla | 1996 | Tempera



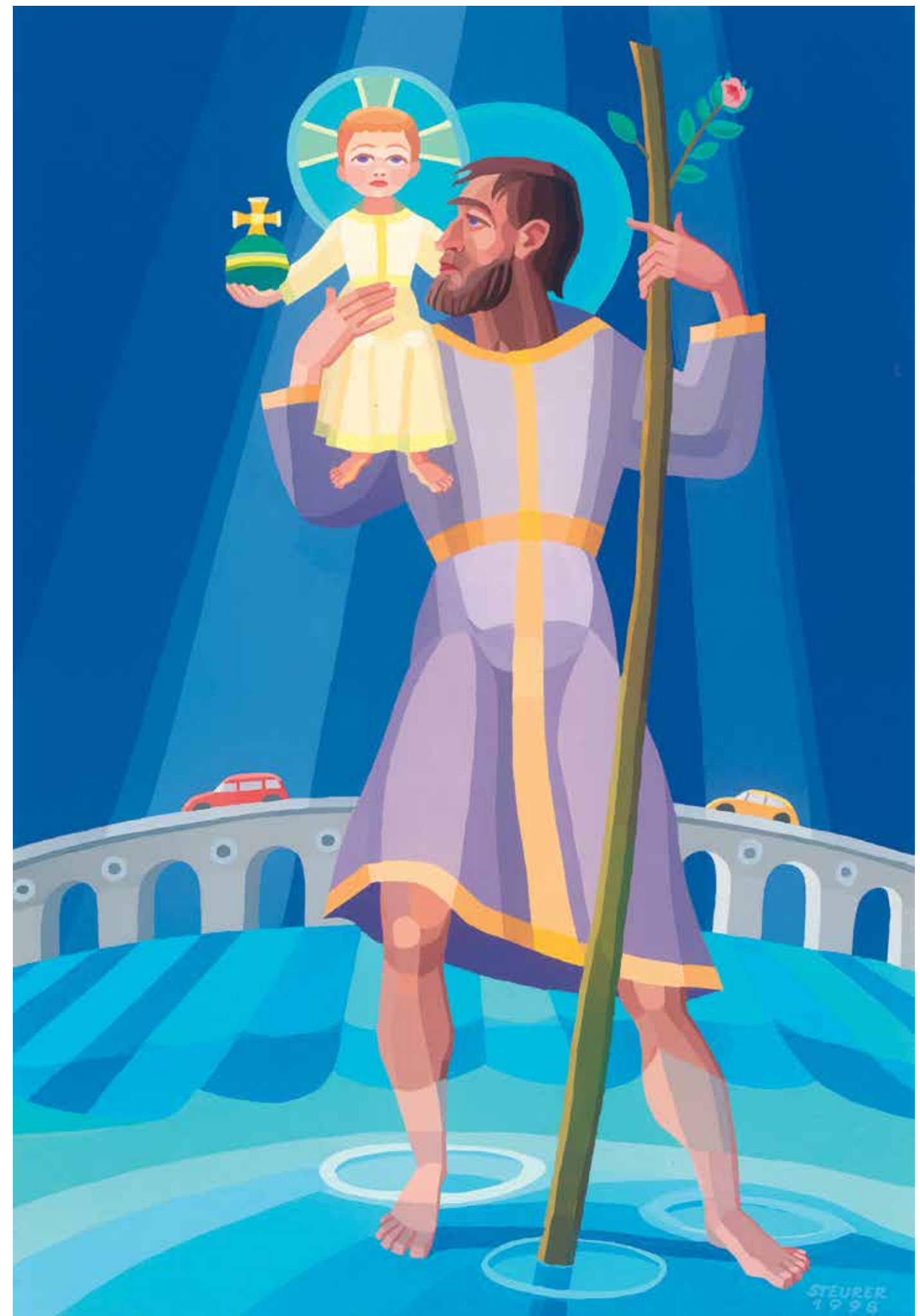
Harlekin und Colombina | 1996 | Tempera



St. Martin | 1996
Tempera



Franz von Assisi | 1996 | Tempera



Christophous | 1998 | Tempera

... über Franz Weiß und Sepp Steurer

Vor zehn Jahren schrieb mir Franz Weiß folgendes Geleitwort in mein erstes Buch:

„Lieber Malerfreund Sepp Steurer!

Unsere Lebensbande kommen von der guten alten Kunstgewerbeschule in Graz. Jetzt, in den älteren Jahren, durch den Werkbund. Und erst recht über die gemeinsamen Arbeitsplätze, erstmals am Kirchturm Don Bosco in Graz, wo wir zusammen den großen Christophorus malten. Jetzt sind es Bildstöcke und kleine und große Wegkapellen, die wir gestalten. So stehen wir beide zum gut gemalten Bild. Uns verbinden große, gute Lehrer wie Rudolf Szyszkowitz und viele andere Könner. Ich hoffe, dass wir noch einige Jahre gemeinsam die steirische Malerei bereichern werden ...“

... und so geschah es auch. Auf vielen Wänden haben wir Fresken gemalt und gestaltet. Zumeist Franz unten und ich oben. In vielen Orten der Steiermark hinterließen wir unsere Spuren und haben dabei immer wieder liebenswürdige Menschen kennen gelernt, bei denen „es uns immer nur gut ging“, wie Franz es ausdrückte.

In Hochschätzung und alter Verbundenheit
Dein Sepp Steurer



ACRYL
2002-2005





Fabrik | 2002 | Acryl



Maritim 2 | 2003 | Acryl



Nature Space | 2003 | Acryl





Hommage an Werner Berg | 2004 | Acryl



Oststeirische Landschaft | 2004 | Acryl



Hohlräume | 2004 | Acryl

STEURER
2004

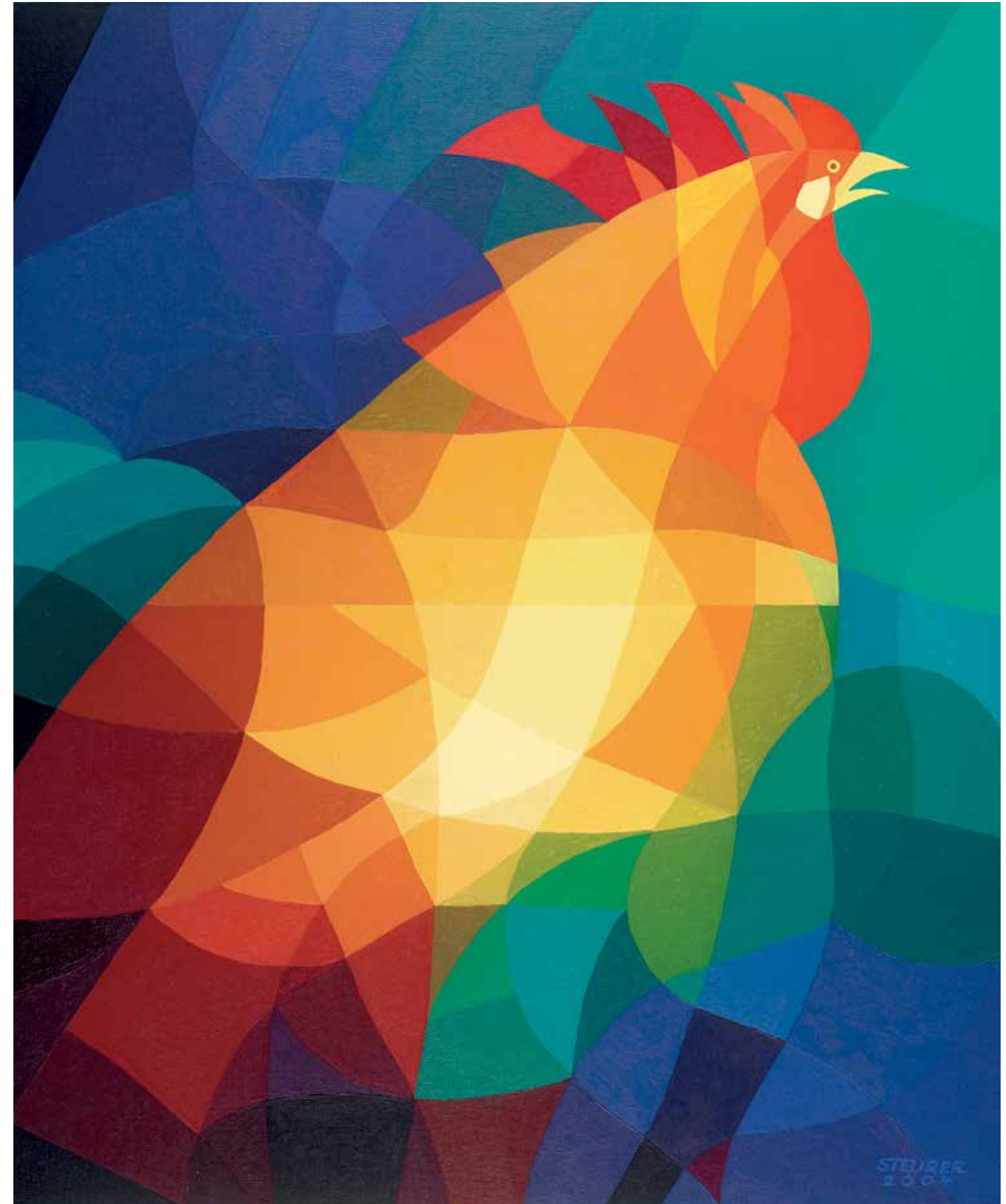
Steiermärkischer Kunstverein Werkbund

Professor Sepp Steurer, Werkbund-Urgestein, Pionier der frühen Jahre, hilfreicher Ausstellungsgestalter, kundiger Juror, an Erfahrung reich und geachtete Stimme im Werkbund-Vorstand, kunstpädagogisch höchst aktiv, gefragt und beliebt, kollegial, verlässlich, pünktlich – kurzum ein Mensch, Kunst- und Künstlerfreund par excellence, vorbildlich in der von ihm und uns allen entgegengebrachten sprichwörtlichen Bescheidenheit und Zurückhaltung.

Sepp Steurer, dieser gestandene Zwischenkriegsjahrgang 1931, Absolvent der Grazer Kunstgewerbeschule, dem zwei höchst renommierte Künstler unserer Stadt, nämlich die Professoren Rudolf Szyszkowitz und Otto Brunner als Mentoren zur Seite standen, fand Zugang und Aufnahme im aktiven Kreis der WerkbundkünstlerInnen durch den Ehrenpräsidenten des Steiermärkischen Kunstvereines Werkbund Adolf A. Osterider. Sepp Steurer hat sich beharrlich und konsequent, belohnt mit reichlich verdientem Erfolg, nach oben gearbeitet. Ihm steht heute die bunte, vielfältige Palette der Grafik, der Aquarell-, Tempera-, Öl-, Hinterglas- und Freskomalerei zur Verfügung. Er beherrscht die genannten Sparten der bildenden Kunst und darf mit Recht auf ein hohes Ansehen und breites Publikum-

sinteresse bezüglich seiner künstlerischen Disziplinen verweisen. Es ist ihm ein Herzensanliegen, mit seiner künstlerischen Produktion den Menschen Freude zu bereiten. Frei und unbefangen schreitet er tagtäglich ans Werk, getragen von einer verinnerlichten Wärme, die nur aus dem Herzen kommen kann, im tiefen Einverständnis mit den Gesetzen der Natur und in ihrem ganz selbstverständlichen Einwirken auf uns selbst und unsere Umwelt. Resümee: Sepp Steurer, ein Kunstschafer, geehrt mit dem Professorentitel, der sein Malerleben ebenso liebt wie die Menschen und seine wie ihre Umwelt, sich selber integriert fühlt und gerne mit uns noch viele schöne Jahre verbringen möchte. Gerne nehmen wir uns Zeit und ein Herz, seiner Bildersprache, dem Klang seiner Farben zu lauschen und um ihn – unseren Künstlerfreund – dankbar für seine langjährige Loyalität und Treue dem Werkbund gegenüber ein ad multos annos in seiner künstlerischen Heimat, dem Steiermärkischen Kunstverein Werkbund und darüber hinaus zu wünschen.

Direktionsrat Curt Schneckner
Werkbundpräsident a. D.



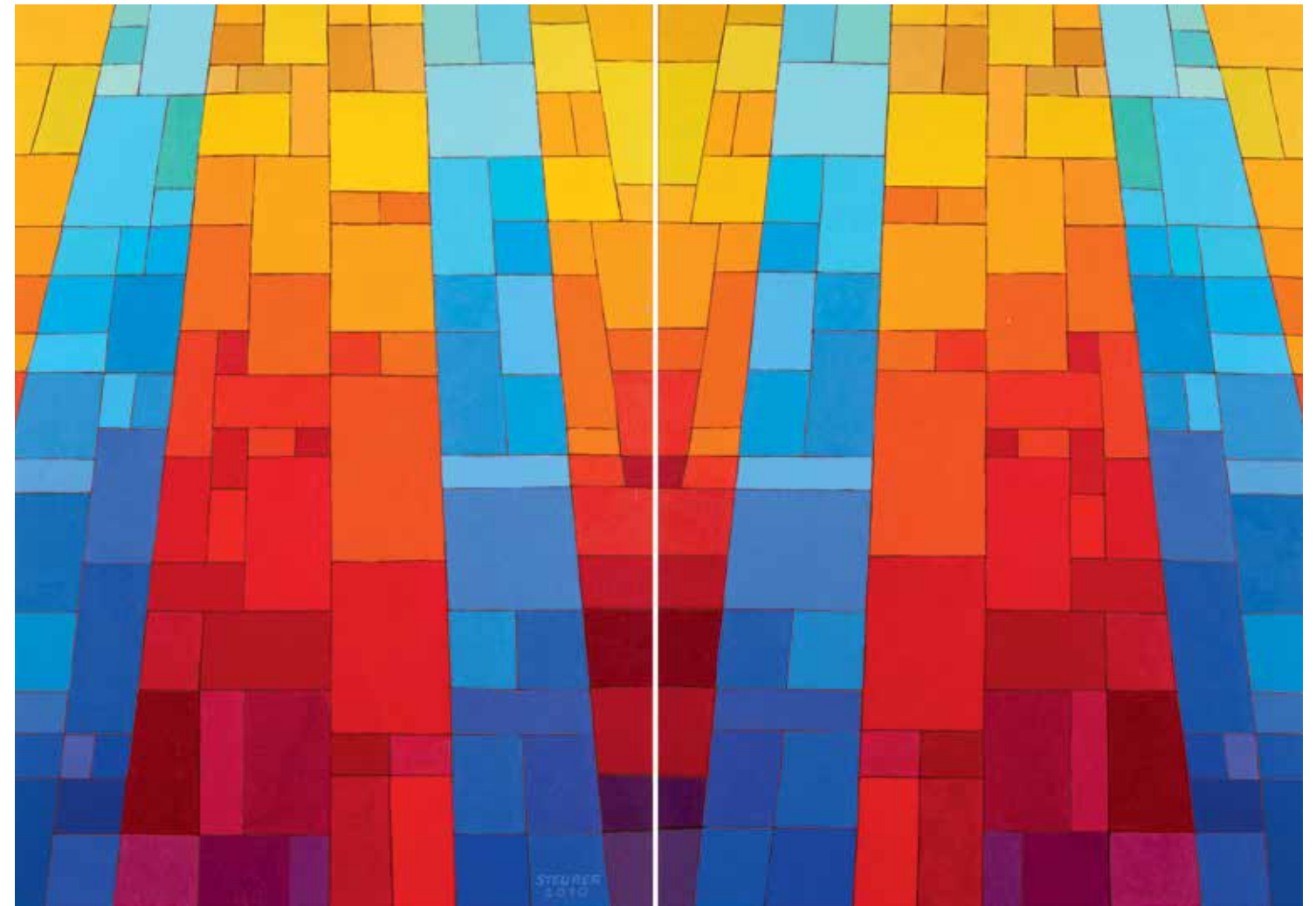


Durchblick 3 | 2005 | Acryl



Kosmisch | 2005 | Acryl

ACRYL
2010-2021

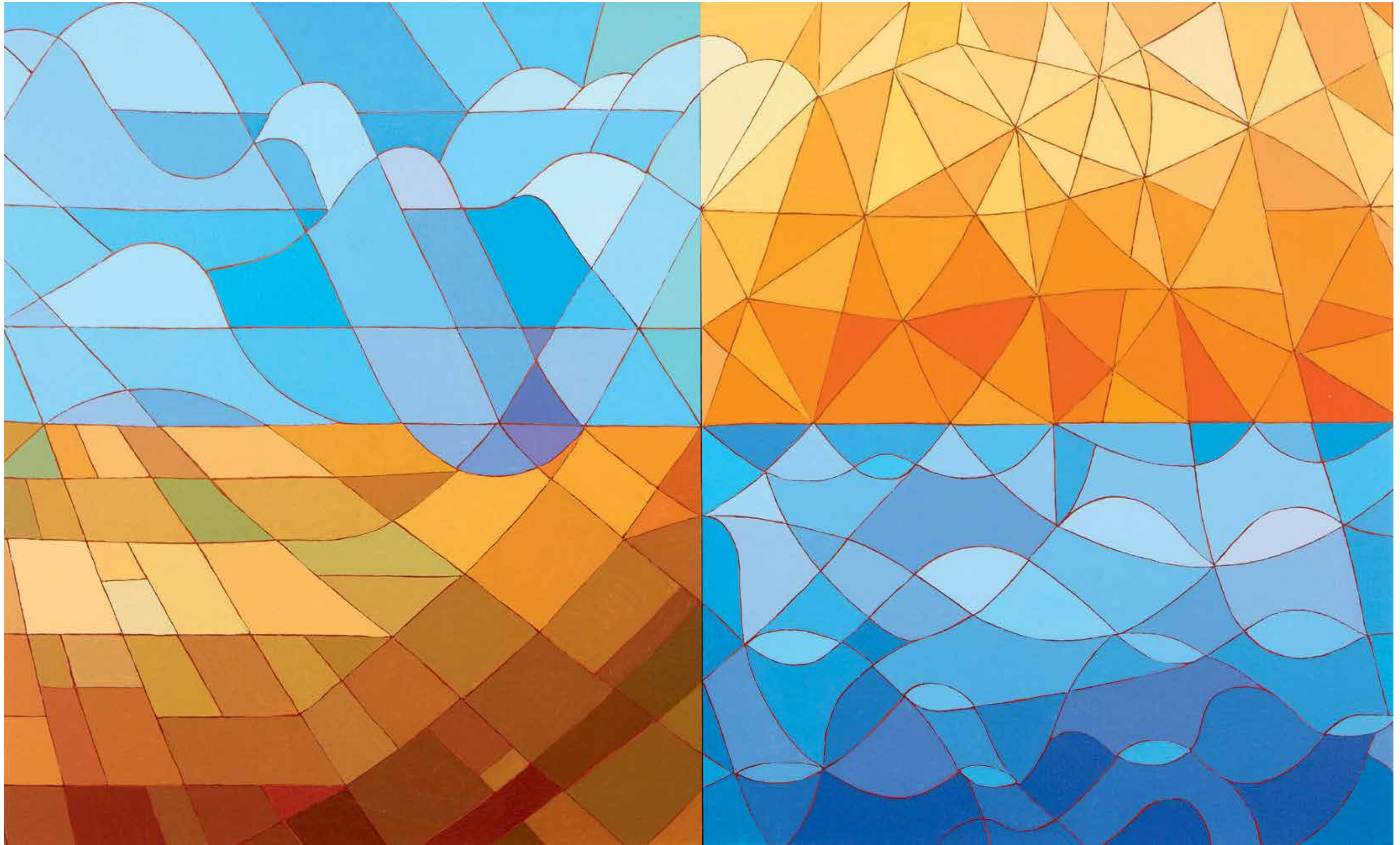




Elemente Luft | 2011 | Acryl



Elemente Wasser | 2011 | Acryl

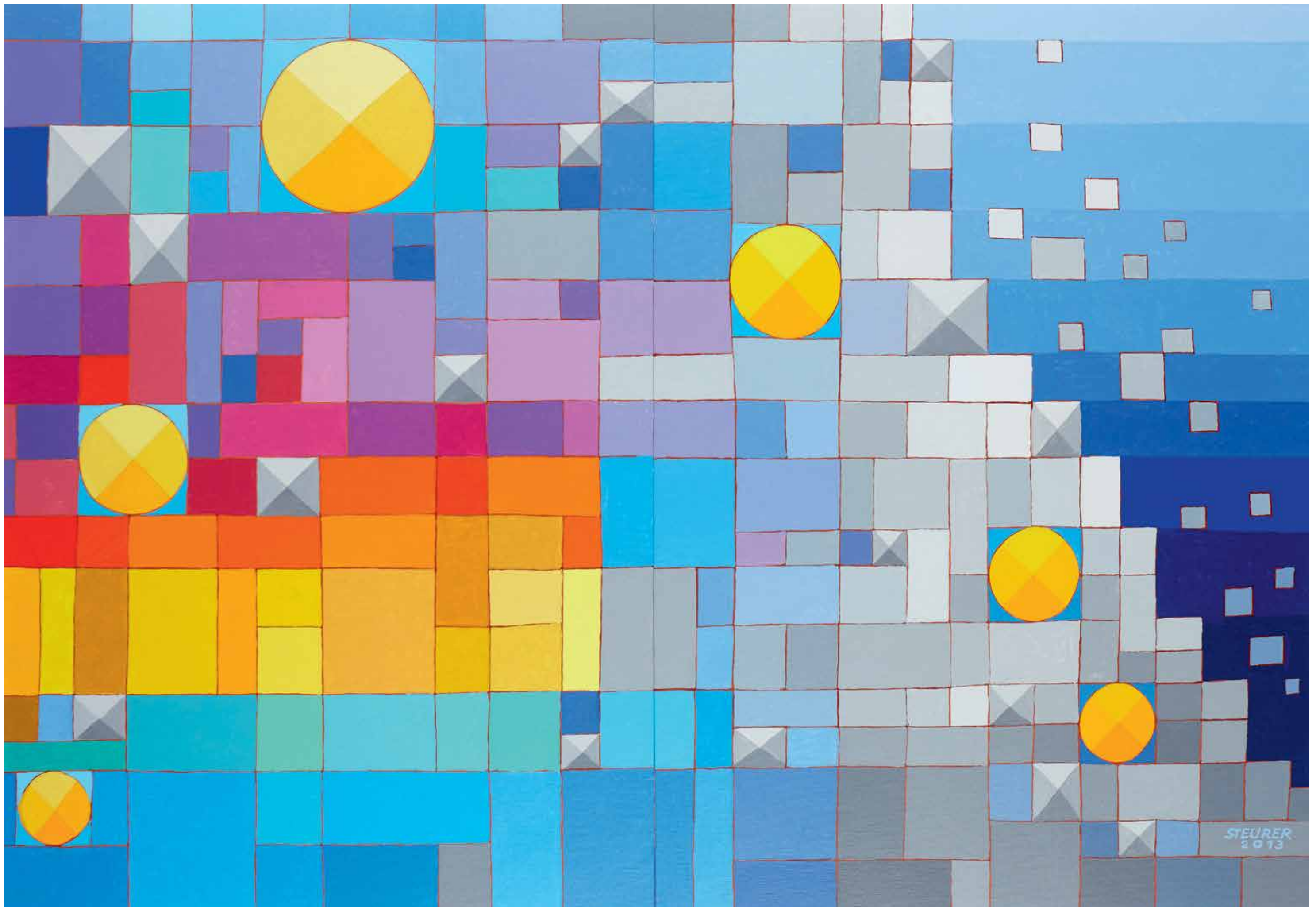




Element Feuer | 2011 | Acryl



Element Wasser | 2011 | Acryl

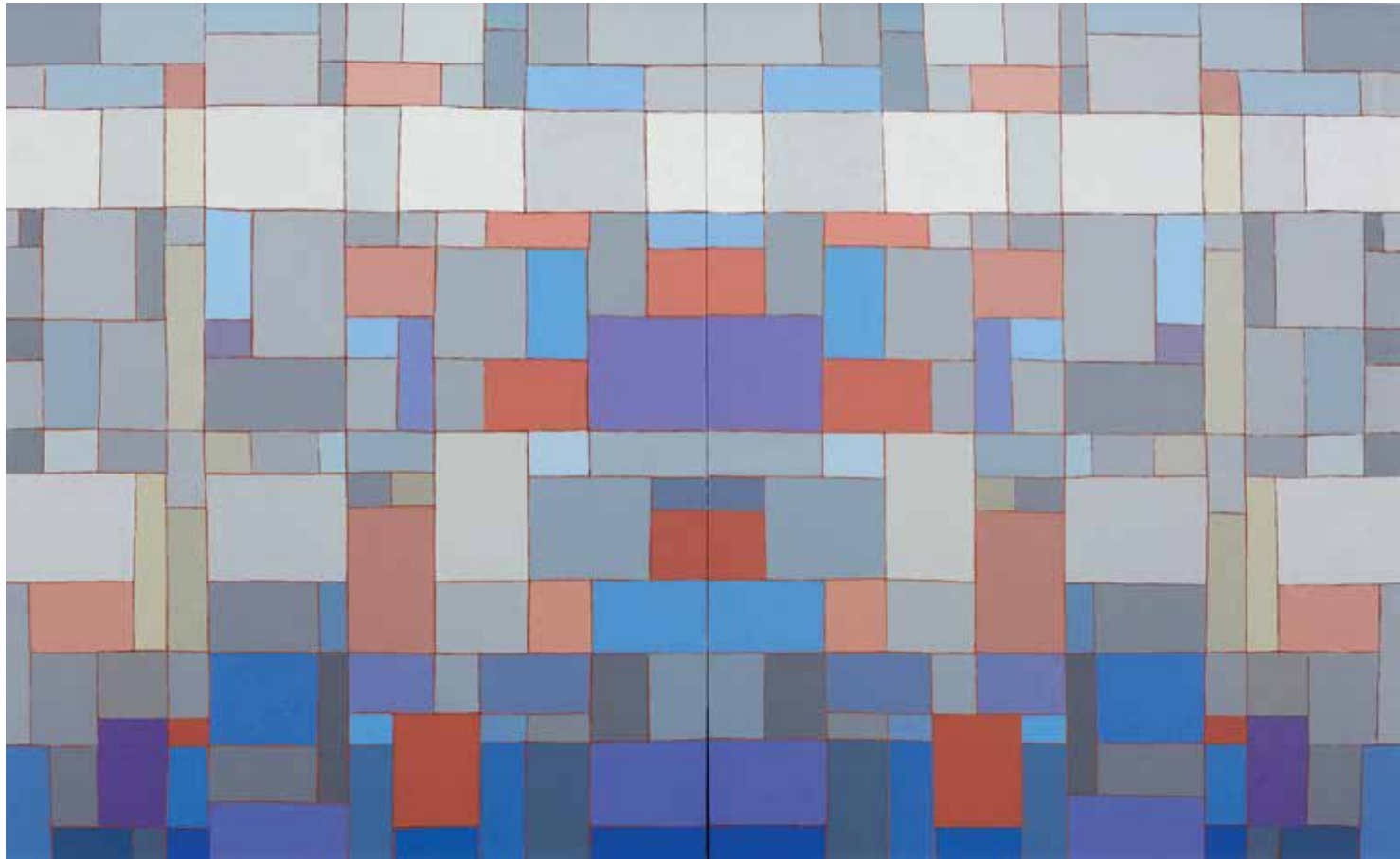




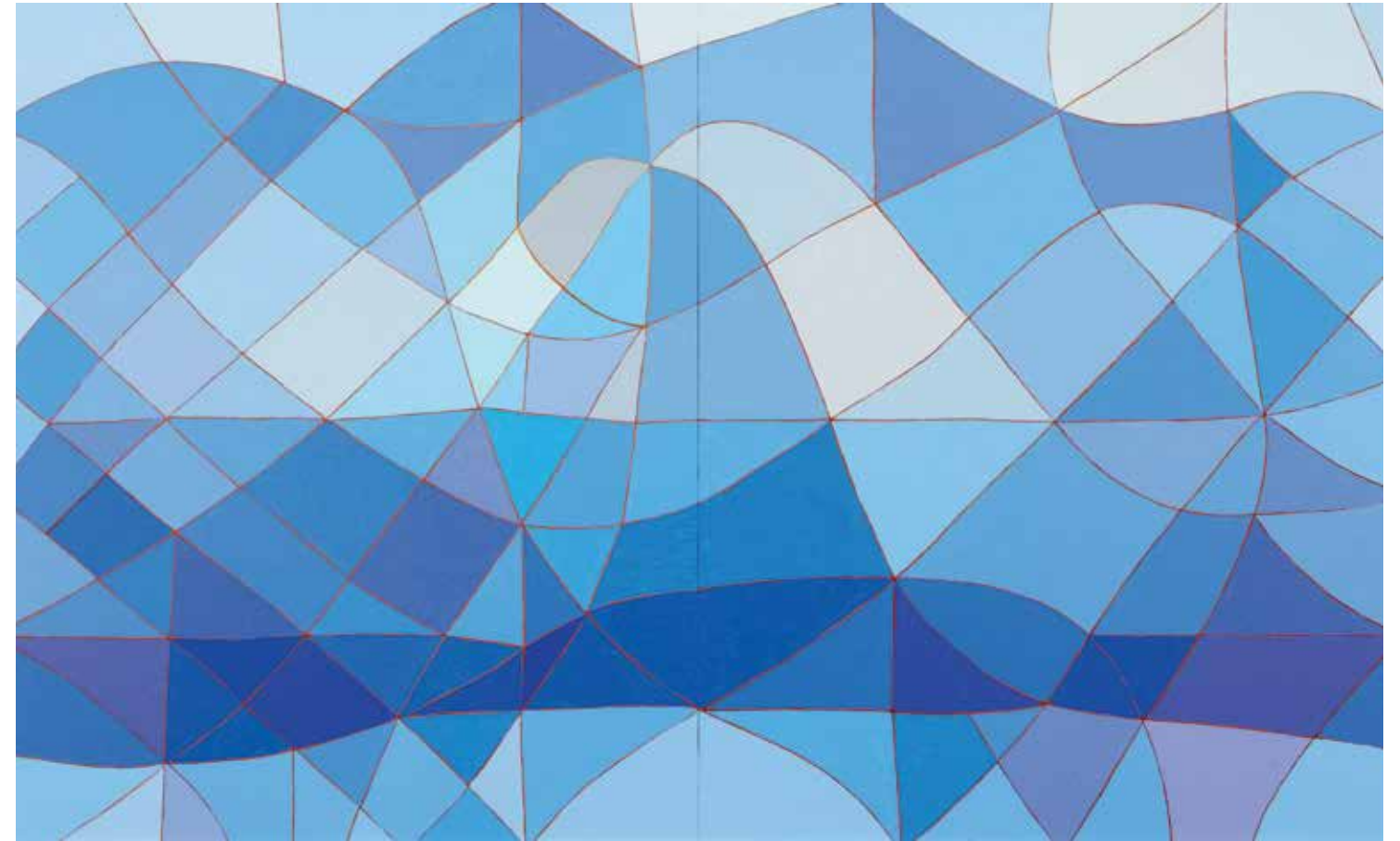
Feuer/Wasser | 2013 | Acryl



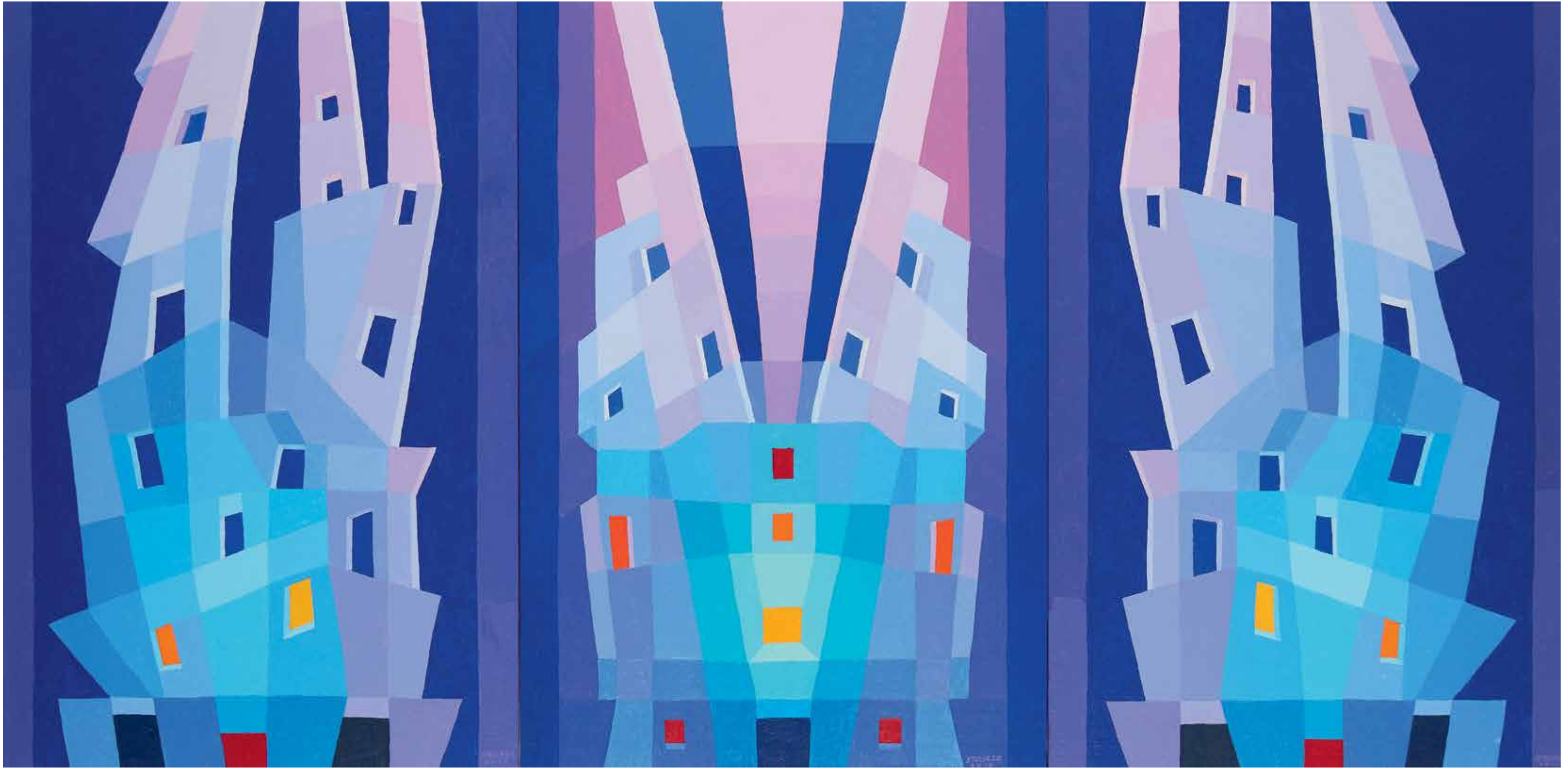
Wasser/Luft | 2013 | Acryl

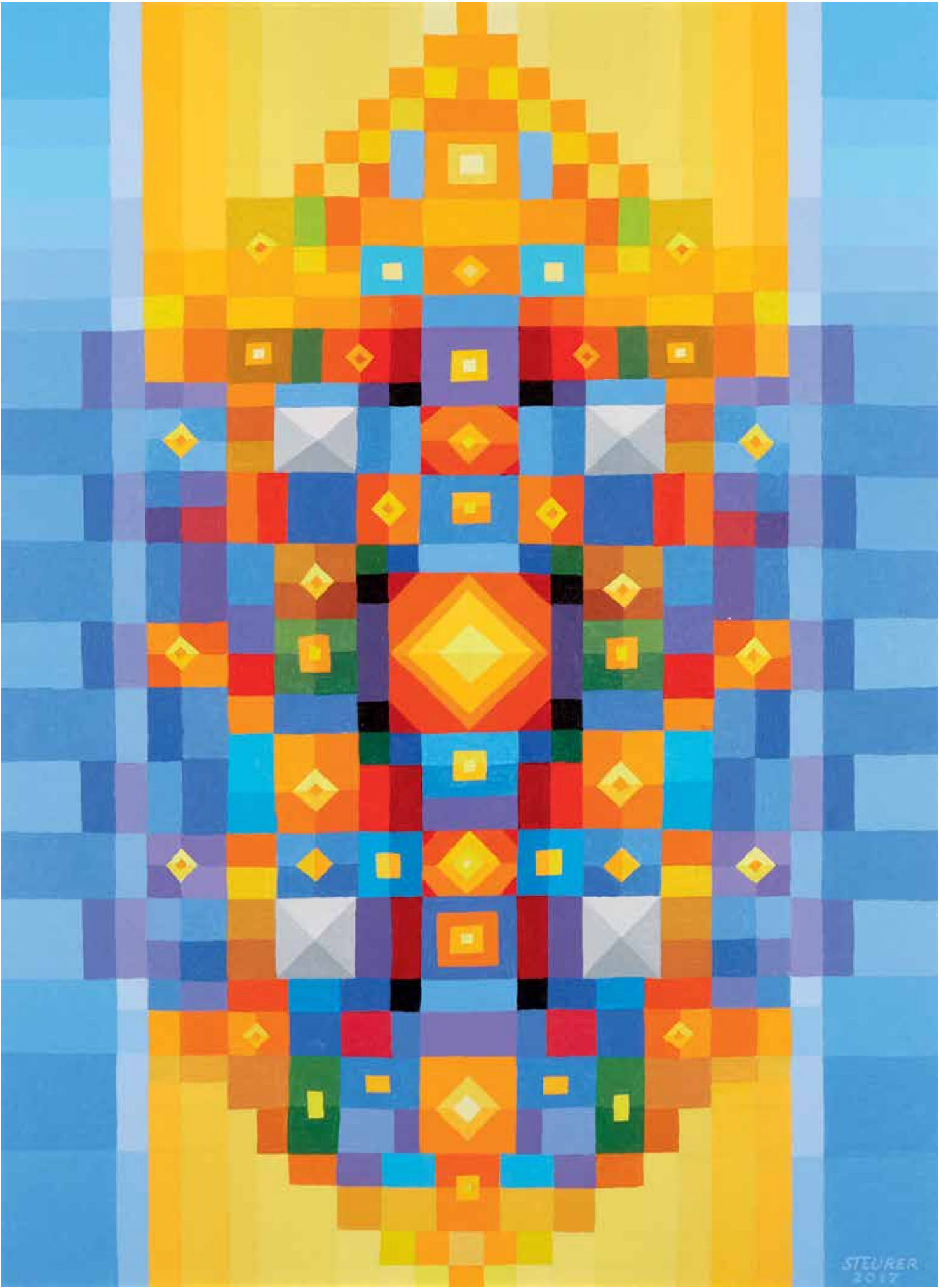


Zeitenwandel | 2014 | Acryl

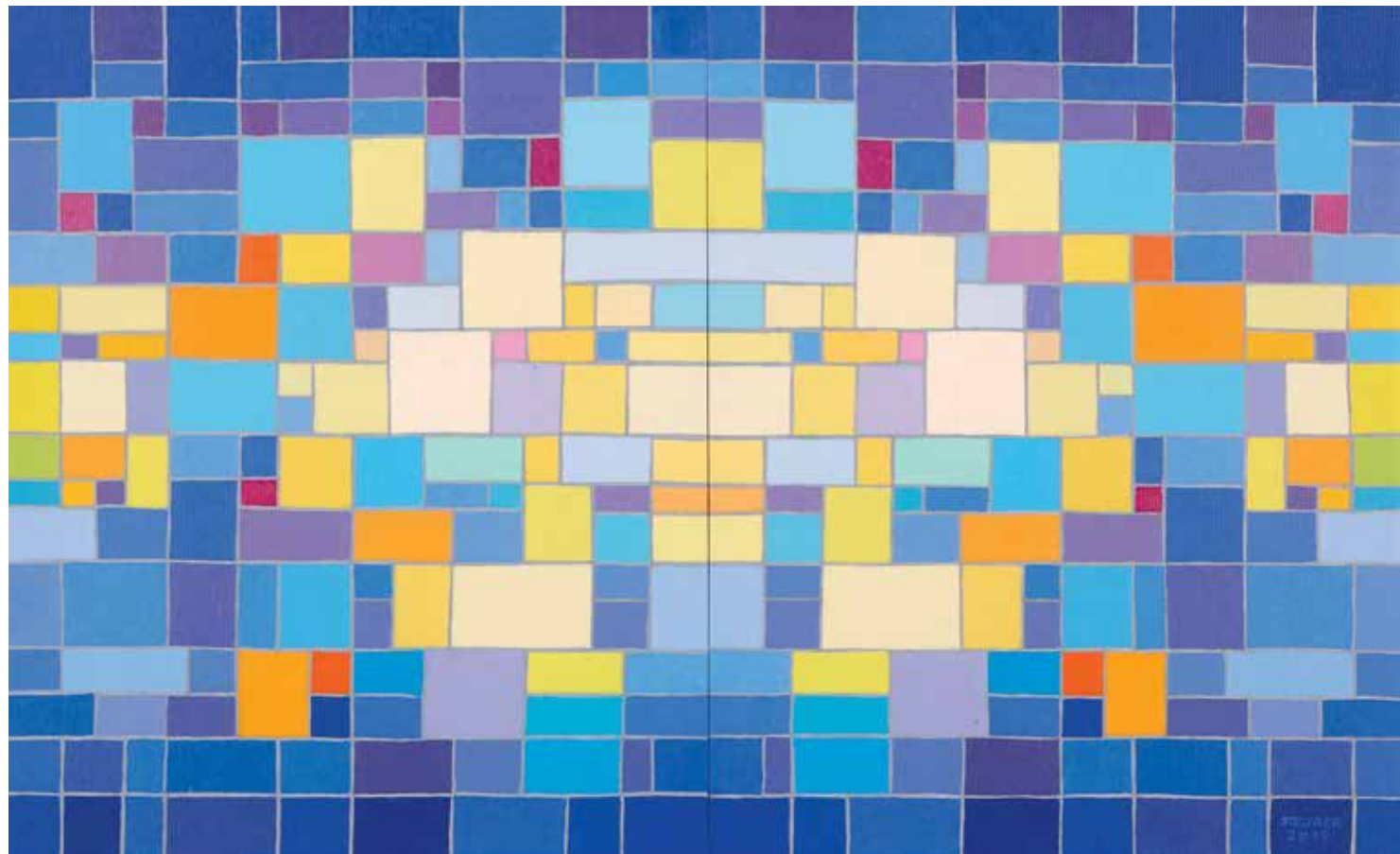


Ohne Titel | 2014 | Acryl

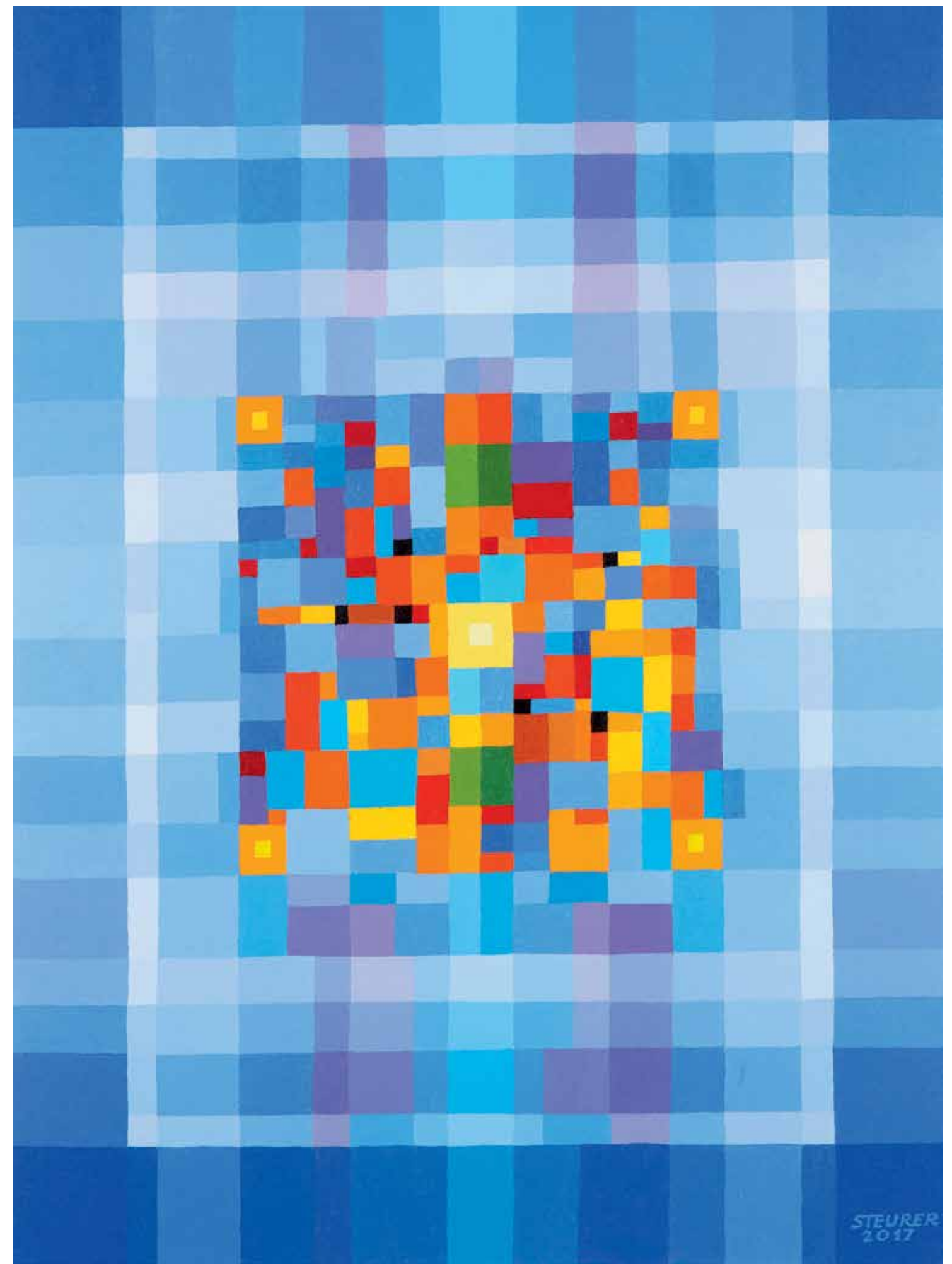




Dom | 2017 | Acryl



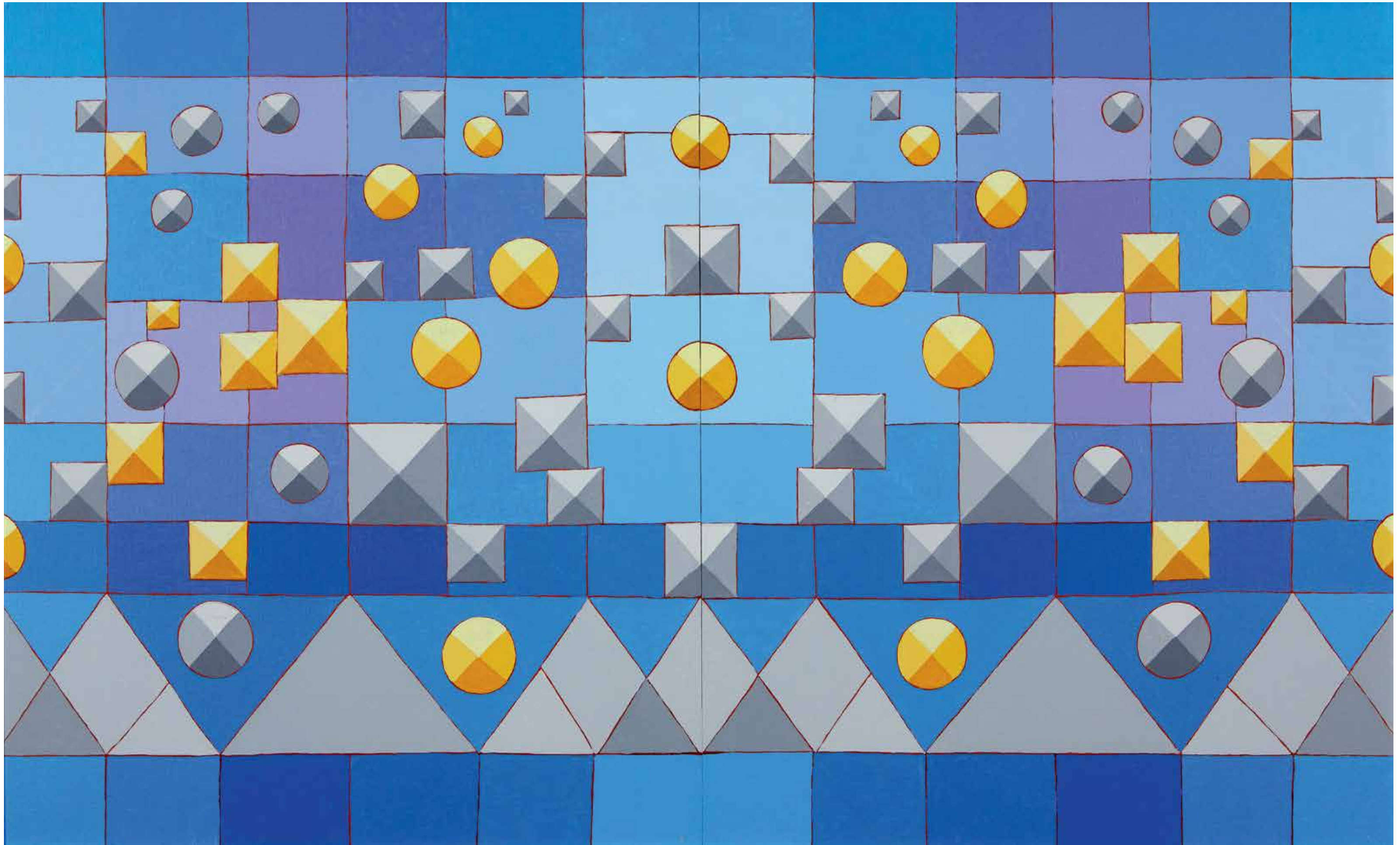
Ohne Titel | 2017 | Acryl



Viereckig | 2017 | Acryl

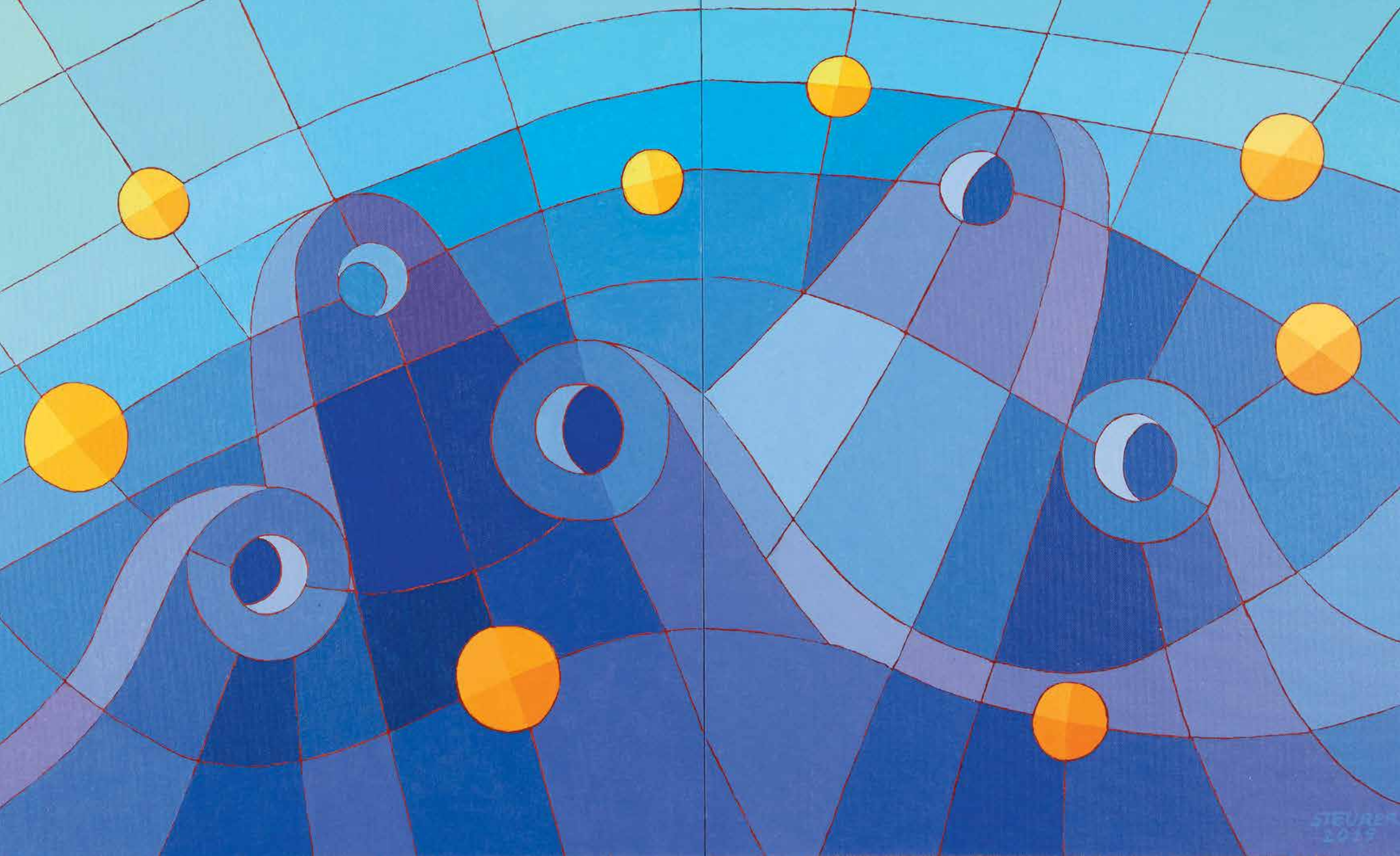


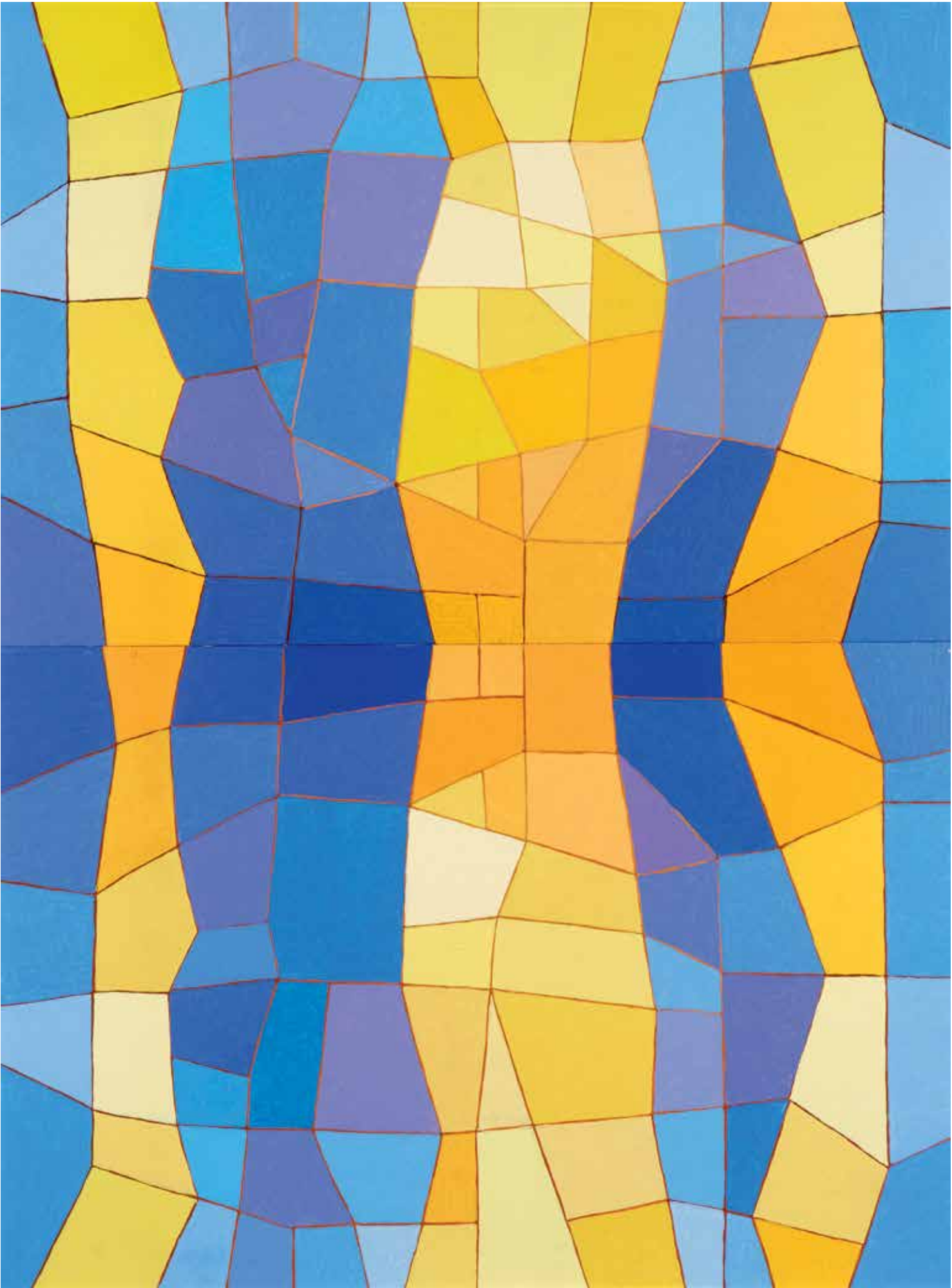
Rauten | 2017 | Acryl



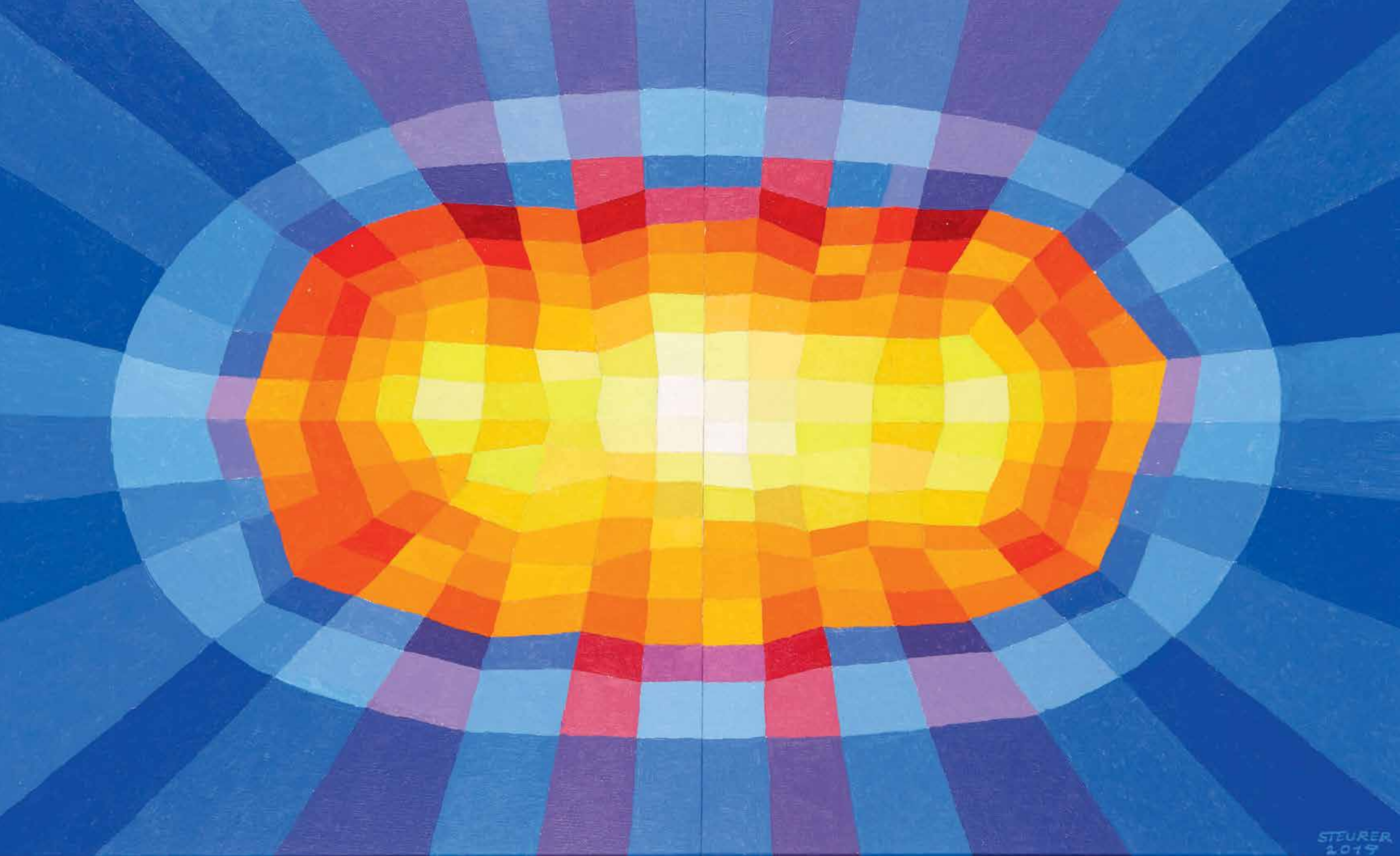


Ohne Titel | 2018 | Acryl

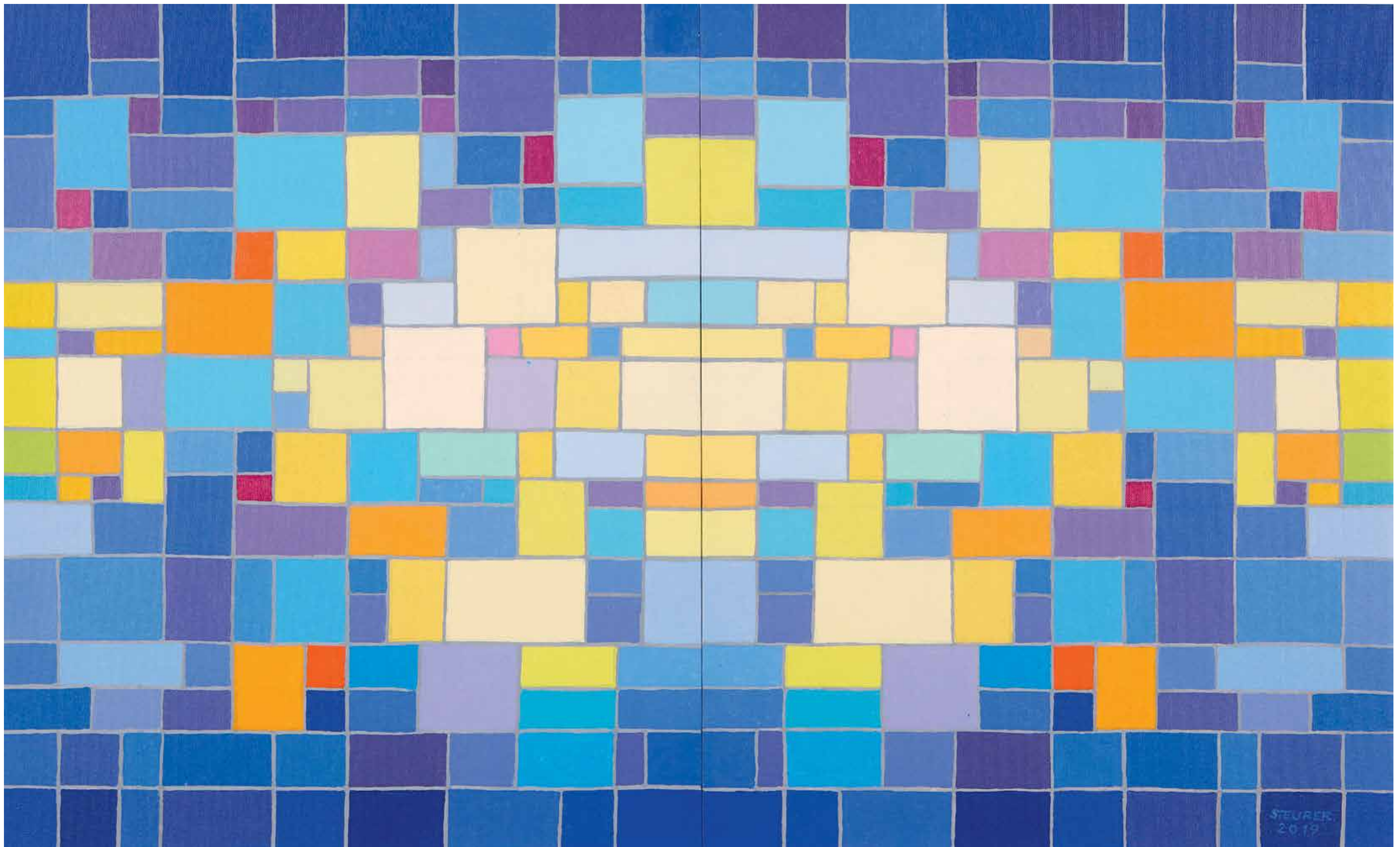




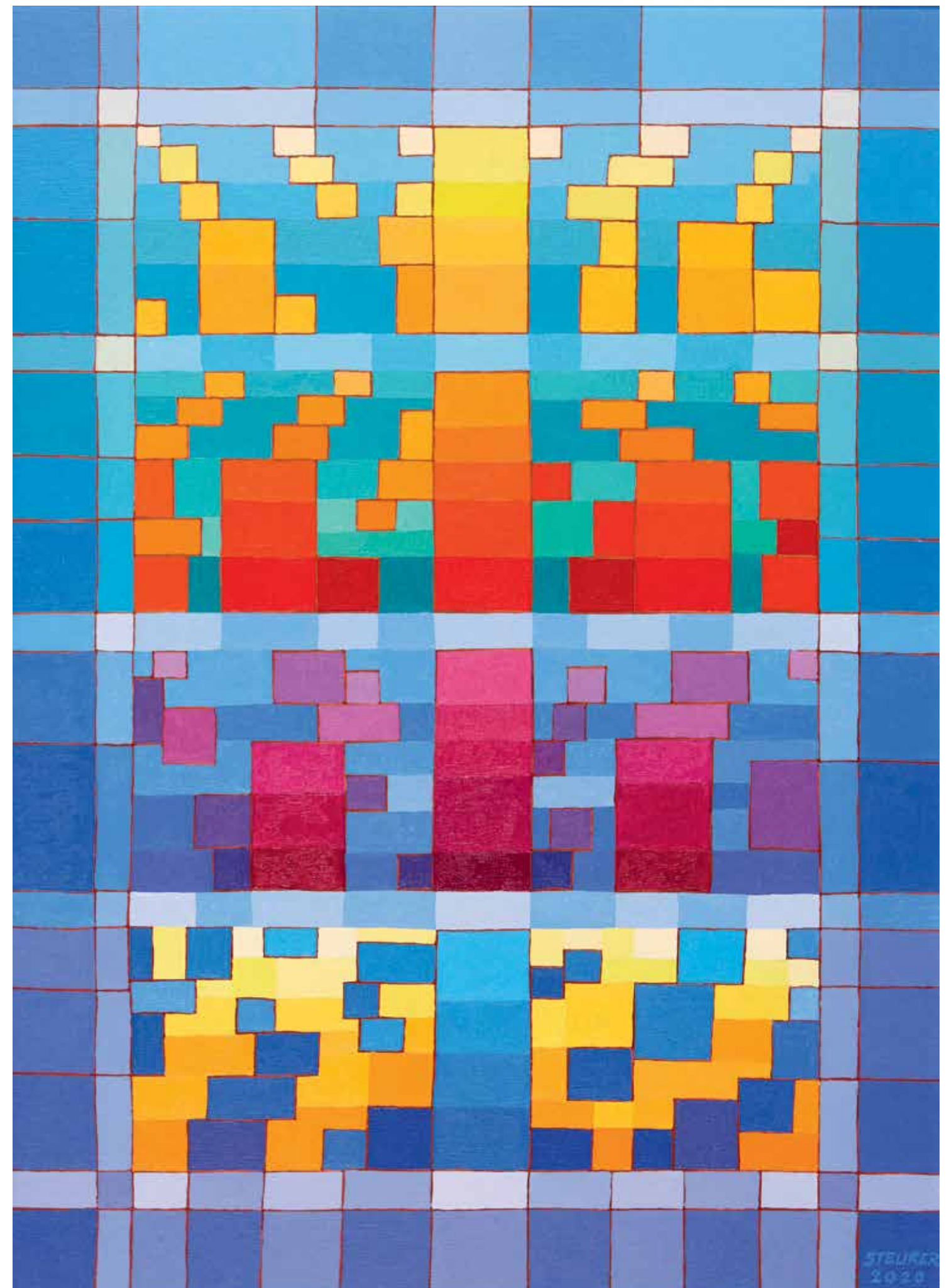
Conträr | 2019 | Acryl



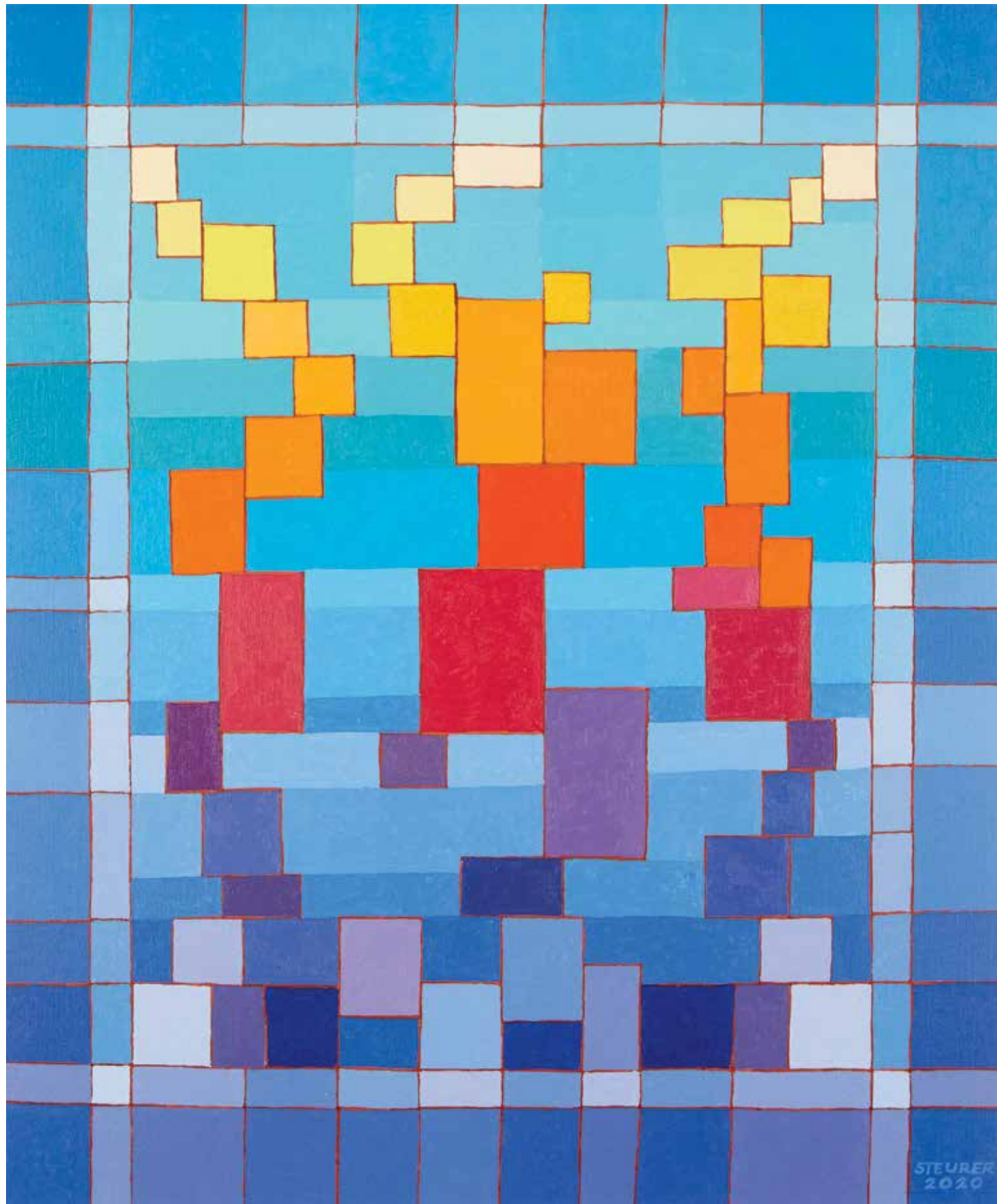
Ohne Titel | 2019 | Acryl



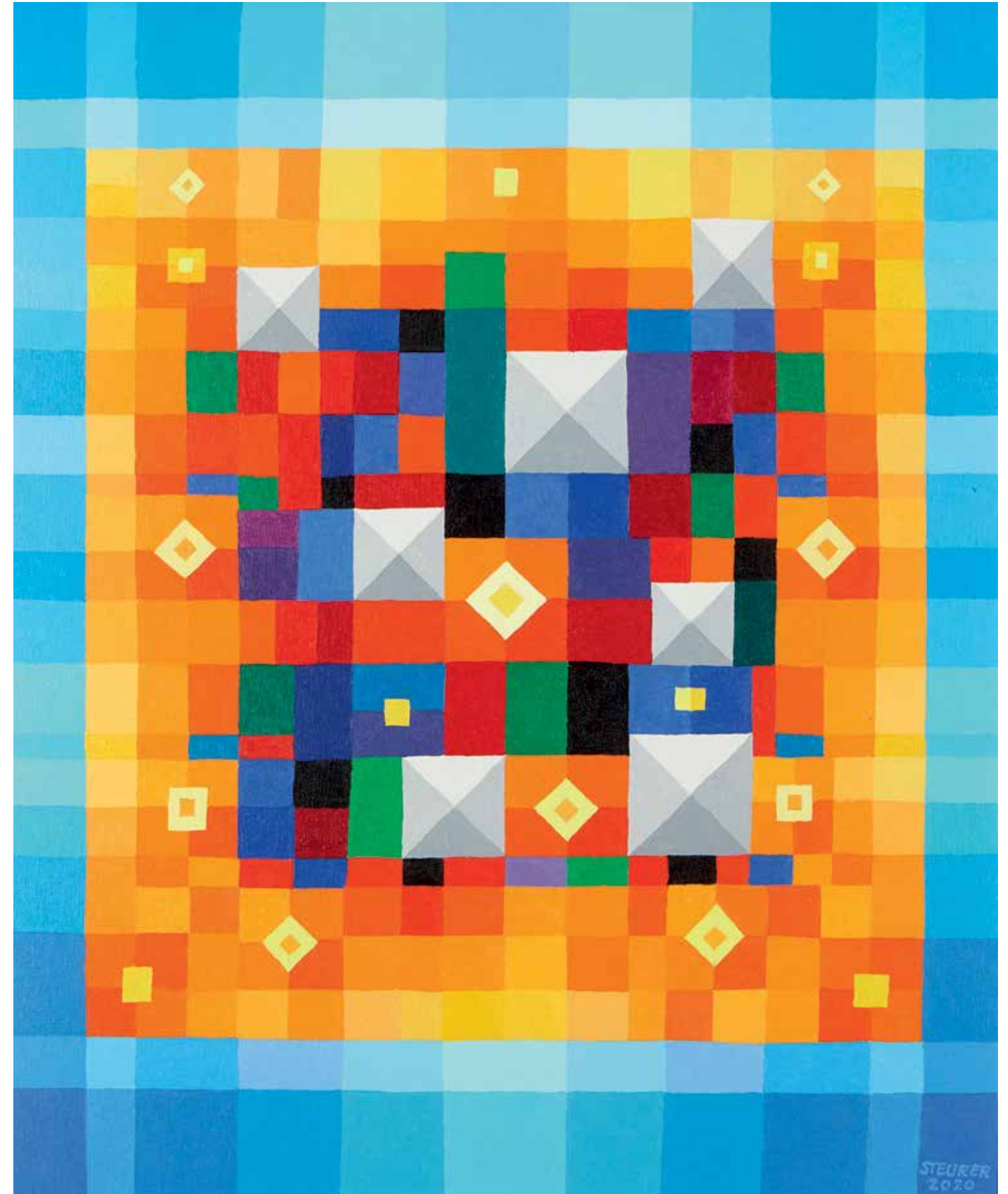




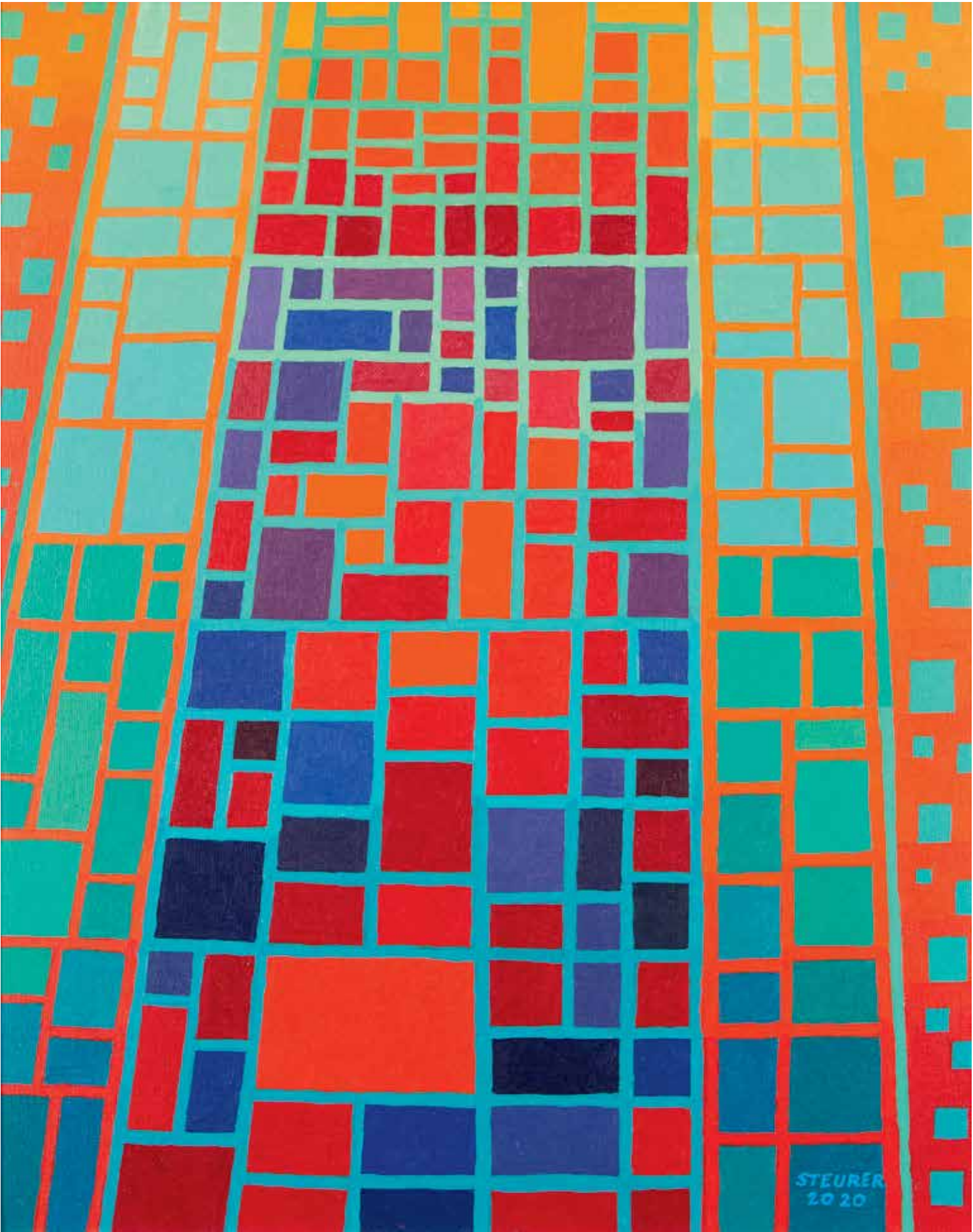
Ohne Titel | 2020 | Acryl



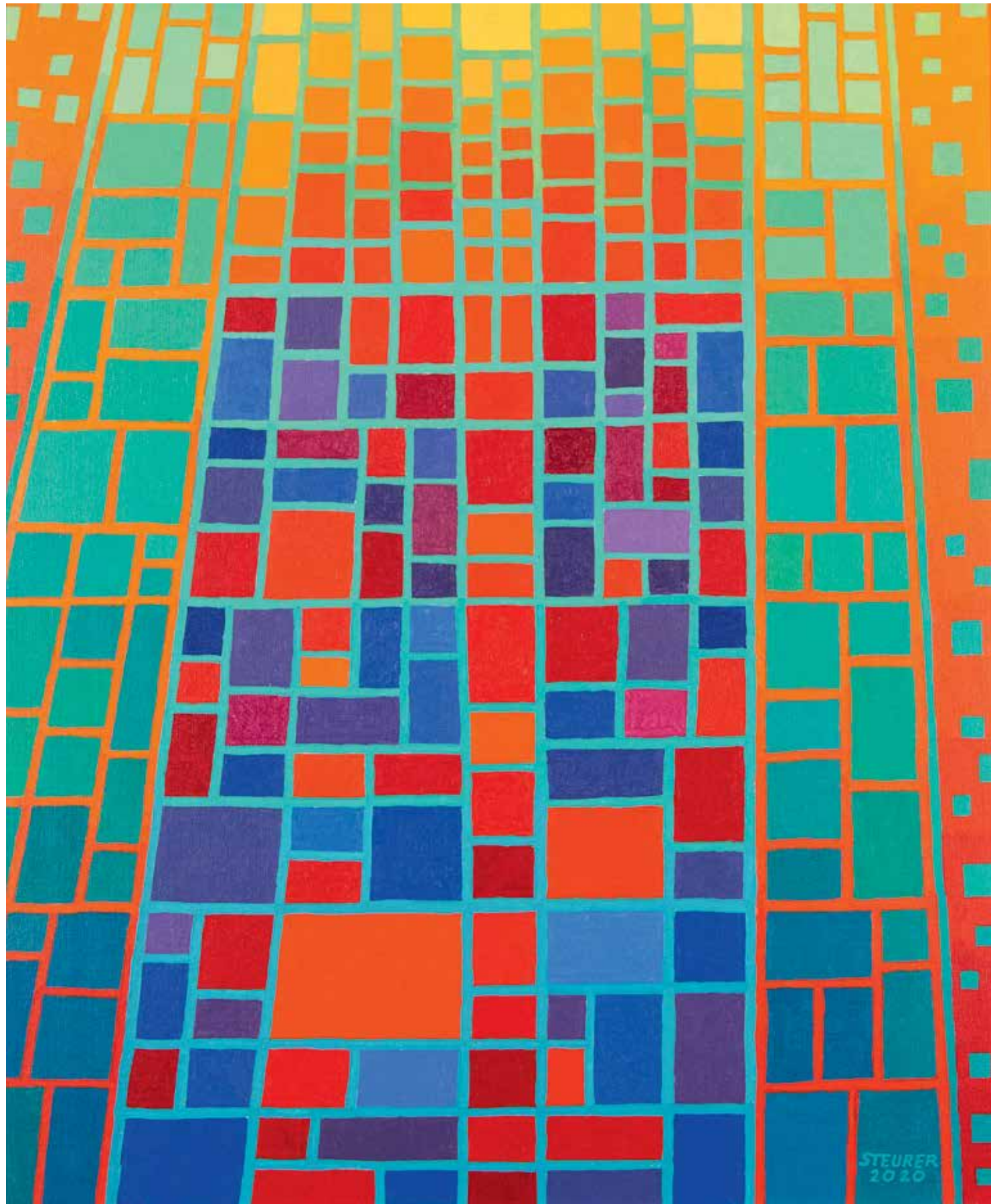
Ohne Titel | 2020 | Acryl



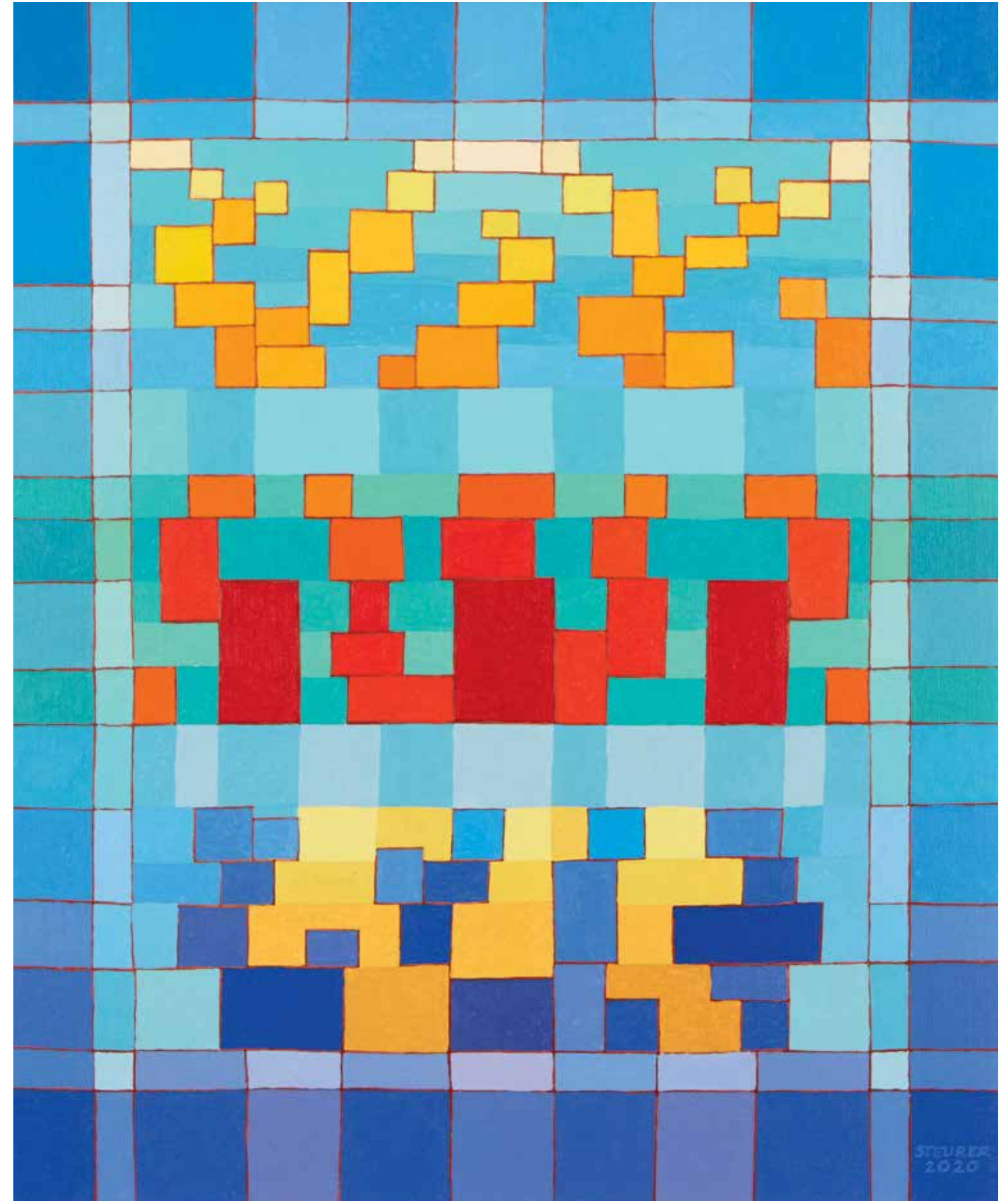
Viereck-Event | 2020 | Acryl



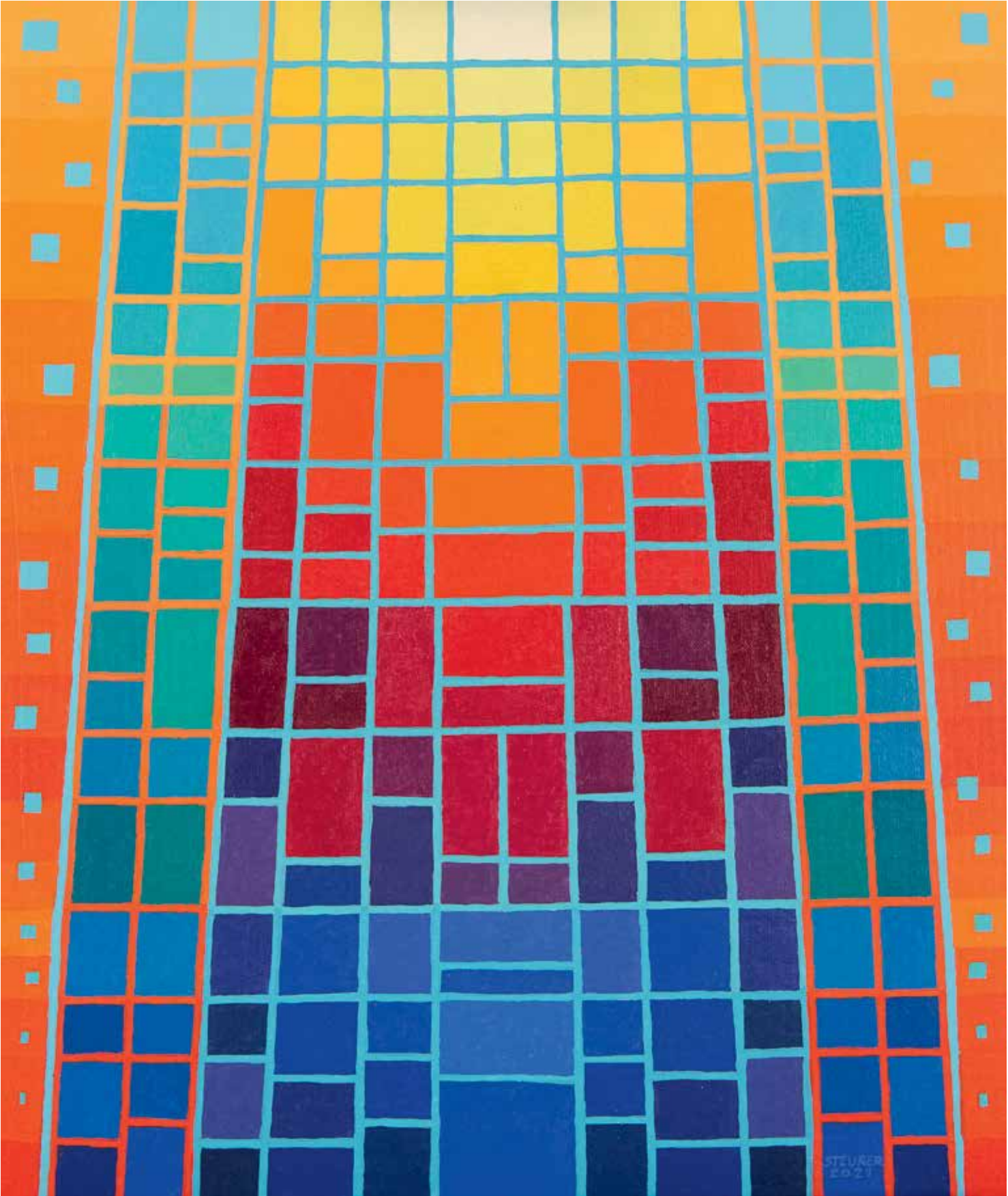
Himmelstraße | 2020 | Acryl



Rechteck-Event | 2020 | Acryl



Ohne Titel | 2020 | Acryl



Straße zum Himmel | 2021 | Acryl

ÖLBILDER





Etretat | 1999 | Öl auf Malkarton



Die Brücke von Carrara | 2000 | Öl auf Malkarton





Toskana | 2000
Öl auf Malkarton

AQUARELLE AUGENBÄUME





Grauer Baum | 1992 | Aquarell



Bruder Baum | 1994
Aquarell



Brennender Baum 1994
Aquarell

Lieber Malerfreund Sepp Steurer!

Unsere Lebensbande kommen von der guten alten Kunstgewerbeschule in Graz. Jetzt, in den älteren Jahren, durch den Werkbund. Und erst recht über die gemeinsamen Arbeitsplätze, erstmals am Kirchturm Don Bosco in Graz, wo wir zusammen den großen Christophorus malten. Jetzt sind es Bildstöcke und kleine und große Wegkapellen, die wir gestalten. Wie zuletzt die neue Urbani-Weinberg-Kapelle zu Gamlitz-Sernau. Uns verbinden große, gute Lehrer wie Rudolf Szyszkowitz und viele andere Könner. So stehen wir beide zum gut gemalten Bild. Dir, lieber Freund, Sepp Steurer, wünsche ich zu Deinem Buch Freude und Beachtung, und der Segen des Herrn möge Dich stets begleiten. Ich hoffe, dass wir noch einige Jahre gemeinsam die steirische Malerei bereichern werden.

Es grüßt dich in Hochschätzung und alter Verbundenheit

Dein Franz Weiß (†)



© Foto Rik Dierich

Sepp Steurer mit Franz Weiß | 2007

IMPRESSUM

Herausgeber:
STEIERMARKHOF
Landwirtschaftskammer Steiermark
A-8052 Graz, Ekkehard-Hauer-Straße 33
+43/(0)316/8050 DW 7111
www.steiermarkhof.at
 www.facebook.com/steiermarkhof

Katalogredaktion/Kurator/Künstlerische Leitung:
Ing. Johann Baumgartner, MAS
Layout/Satz: Pauritsch Communication, Graz
Fotografien: Richard Krottmaier, Graz, Heinz Pachernegg, Graz,
Sepp Steuerer
Übersetzung: Christina Schlemmer, BA
Lektorat: Christina Schlemmer, BA
Korrektur: Mag.^a Nicole Salsnig
Druck: Offsetdruck Dorrong OG, Graz

Für den Inhalt: © Die AutorInnen

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Fotoquellen: Impressum bzw. direkt beim betreffenden Bild (Richard Krottmaier, Graz, Heinz Pachernegg, Graz, Sepp Steuerer).

Medium: Veröffentlichte Artikel werden im Buch lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte müssen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers entsprechen. Der Herausgeber übernimmt auch keine Verantwortung für Inhalte, Zitate oder Zahlen.

Datenschutz: Der Steiermarkhof legt größten Wert auf den sorgfältigen Umgang mit personenbezogenen Daten. Aus diesem Grund folgt unsere Datenschutzpolitik dem Grundsatz der Wahrung des Datengeheimnisses und betont in besonderer Weise den Schutz von personenbezogenen Daten. Die Quelle ist jeweils auf der Seite, beim betreffenden Objekt oder Artikel (Bild/Text) bzw. im Impressum ausgewiesen.

www.steiermarkhof.at/datenschutz

© 2021 by STEIERMARKHOF Landwirtschaftskammer Steiermark




Kunst ist Teil unserer Kultur.

Kunst und Kultur sind eine Bereicherung für Geist und Seele. Aus diesem Grund fördert Raiffeisen etablierte Institutionen sowie junge Talente der Musik, Bühne und bildenden Kunst. So stärken wir die Region und erhalten das kulturelle Erbe Österreichs. raiffeisen.at

STEIERMARSHOF

Ekkehard-Hauer-Straße 33
A-8052 Graz
T: +43/(0)316/8050 DW 7111
F: +43/(0)316/8050 DW 7151
office@steiermarkhof.at
www.steiermarkhof.at

 www.facebook.com/steiermarkhof



Auszeichnung
des Landes
Steiermark



Auszeichnung
der Stadt
Graz

€ 25,-